DAV LANDESANGLERVERBAND BRANDENBURG e.V.

Brandenburg angelt!

DER MÄRKISCHE ANGLER

Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

1-2011 | Januar bis März | ISSN 1616-8135

Mit Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER

Sie sind wieder in der alten Heimat !

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

NEWS!

Aus unserem Katalog 2011...

Jetzt bestellen!

NORWEGEN

- Dorschfestival 1. Preis €10.000,-
- „Neue Top Häuser
- Nordkap
- Lofoten
- Fosen Halbinsel
- Kap Lindesnes

ISLAND

- Dorschfestival 1. Preis €10.000,-
- Captains-Guiding ab Sudavik
- Premium-Guiding in Bolungarvik mit Vollpension
- Wrackangeln ab Talknafjordur

SCHWEDEN

- Lake-Runn, Großhecht Guiding

KANADA

- Neue Rivers-Inlet Lodges
- Gruppenreise mit Heiner Großmann

KUBA

- Salzwasser Spinn- und Fliegenfischen vom Feinsten.

IRLAND

- International Pike-festival Lough Ree

Andree's Angelreisen

www.andrees-angelreisen.de Telefon: 06127-80 11

Blinker Award 2008 & 2010 Gewinner Bester Reiseanbieter

Angeln stärkt die Liebe zur Natur und zur Heimat

Angeln stärkt die Liebe zur Natur und zur Heimat Kaum ein anderes Bundesland bietet so hervorragende Bedingungen für das Angeln wie das Land Brandenburg. Jetzt könnte man ja einwenden: Kein Wunder, das Land hat ja auch 3.000 größere Seen und tausende Kilometer Fließgewässer. Das ist natürlich wahr. Wahr ist aber auch, dass wir uns in Brandenburg aufgemacht haben, gegen den Widerstand etlicher Bedenkenträger ein modernes Fischereirecht einzuführen, von dem gerade auch Angler profitieren. Der Präsident Ihres Verbands, Eberhard Weichenhan, hat das so auf den Punkt gebracht: „Dadurch ist das Angeln in Brandenburg wieder zu einem Erlebnis für die ganze Familie geworden. Zudem hat sich diese Maßnahme in einem Mitgliederzuwachs in vielen unserer Vereine niedergeschlagen." Wenn ein solches Lob gerade aus dem Mund eines der Hauptbetroffenen kommt, dann tut das nicht nur gut, sondern ist auch Ansporn, in dieser Richtung weiter zu machen. Ich weiß aber, dass ohne die Hartnäckigkeit und den Sachverstand Ihres Verbands, manche gute Lösung, die wir heute als selbstverständlich nehmen, nicht gekommen wäre. Dafür meinen ausdrücklichen Dank, die Brandenburger Landesregierung weiß, was Sie an den 77.000 Mitgliedern Ihres Verbands haben.

In diesen Tagen gibt es ja viele zwanzigjährige Jubiläen. Auch wir können auf zwei Jahrzehnte einer guten Zusammenarbeit zurückschauen. Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass das Angeln mit die häufigste Freizeitbeschäftigung der Brandenburgerinnen und Brandenburger ist. Ich möchte an dieser Stelle dem Landesanglerverband, der sich in hohem Maße für diese erholsame und sozial wertvolle Freizeitbeschäftigung, damit für die Attraktivität ländlicher Regionen und für eine allseitig verträgliche Nutzung des naturtouristischen Potenzials einsetzt, die Unterstützung der Landesregierung zusichern. Dieses Versprechen fällt mir umso leichter, weil ihr Verband in jeder Hinsicht gut aufgestellt ist. Vorbildlich ist die Kinder- und Jugendarbeit. Noch zu wenig wahrgenommen werden aus meiner Sicht die Leistungen des Verbands beim Schutz der Umwelt und in der Landschaftspflege. Ich erwähne hier nur die Hege der Fischbestände, die aufwändige Gewässerpflege, den alljährlichen Gewässerhegetag. Die Wiedereinbürgerung von Rote-Liste-Arten durch umfangreiche Projekte für Lachs, Meer- und Bachforelle gestalten sich zu einer Erfolgsgeschichte. Ebenso groß ist das Engagement der Angler für die Rettung des Europäischen Aals. Die Vereinbarungen mit anderen Landesverbänden und mit dem polnischem Anglerverband sind für mich ein Beispiel, wie nachbarschaftliches Zusammenleben in einer Region mit Leben erfüllt werden kann.

Ich begrüsse auch die beabsichtigte Vereinigung der beiden deutschen Angler-Dachverbände DAV und VDSF. In naher Zukunft wird der zu bildende gesamtdeutsche Anglerverband die Stärke des Brandenburger Verbands zu schätzen wissen, denn durch eine starke Interessenvertretung der deutschen Angelfischerei wird es besser möglich sein, sich von Berlin bis nach Brüssel Gehör zu verschaffen. Besonders habe ich mich über die Einladung zum 11. Kinder- und Jugendtag gefreut und das Können der jungen Anglerinnen und Angler am Sacrow-Paretzer Kanal bewundert. Denn ich erinnerte mich an meine Kinderzeit. In Woltersdorf bei Berlin geboren und aufgewachsen, jetzt in Erkner wohnhaft, hatte und habe ich es immer nie weit zu Angelgewässern und habe als Kind, wie fast alle, das Abenteuer Angeln probiert. Sicher hätte ich damals als Schüler am Flakensee mit dem Können der jungen Anglergeneration am Sacrow-Paretzer-Kanal nicht mithalten können, aber die Erinnerungen an schöne Naturerlebnisse und Fangerfolge sind geblieben. Der Slogan „Angeln ist schau, denn Angeln macht schlau" bringt es genau auf den Punkt. In der Tat, wer erfolgreich angeln will, muss über die Fische und ihren Lebensraum gut Bescheid wissen. Auch die entsprechenden Rechtsgrundlagen muss ein Angler kennen. Ebenso werden Disziplin, Sauberkeit am Angelplatz und gegenseitige Hilfe geschult. Es gibt keine bessere Investition als die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Angelvereine leben Solidarität, fördern das Zusammenleben der Generationen und beweisen, dass es sich lohnt, in Brandenburg zu leben und sich zu engagieren. Deshalb kann ich Präsident Weichenhan nur zustimmen, wenn er als Motto der vorigen Ausgabe „Märkischer Angler" die Überschrift gewählt hat: „Angeln ist gut für Brandenburg".

Viele Vereinsvorsitzende sowie die Vorstandsmitglieder sind seit Jahrzehnten in ihrer Freizeit für den Verband tätig. Sie haben nach der Wende den Landesanglerverband neu aufgebaut, die Tugenden des DAV der DDR in den neuen Verband eingebracht und leisten eine hervorragende Arbeit. Gerade deshalb ist die demokratische Kultur bei uns so gut entwickelt, weil wir so viele gute ehrenamtliche Funktionäre, auch im Anglerverband, haben. Mir ist bewusst, dass die umfangreiche Arbeit in den Ortsverbänden ausschließlich ehrenamtlich geleistet wird. Sie haben den Grundstein für eine sichere Zukunft ihres Verbands gelegt. Darauf können Sie stolz sein. Nicht zuletzt muss auch die sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Fischern als ein bewährter Baustein in Ihrer Verbandsarbeit genannt werden. Ich wünsche den Anglerinnen und Anglern in unserem Land, den Mitgliedern des Landesfischereiverbands, ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel sowie ein gesundes Jahr 2011 wünschen. In diesem Sinne ein kräftiges Petri Heil

Jörg Vogelsänger
Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

Foto: Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

THEMA 4
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER 2011 8
ANGELGLÜCK | FRANK ZANDER 10
MEERFORELLE 12
VEREINSLEBEN | ANGELBÖRSE | JUGENDLAGER 14
INFORMATION 15
VEREINSLEBEN | WEIHNACHTSGESCHICHTE 16
RECHTSFRAGEN 19
LANDKREIS PRIGNITZ 20
SPRO-AKTIONSSEITE 22
LACHSE IN BRANDENBURG 23
BERLIN 24
CASTING 26
FERIENCAMP 28
MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 29
DIE SPRO-RÄTSELSEITE 32
KLEINANZEIGEN 33

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 35
ZANDER IST BRANDEBURGER FISCH DES JAHRES 36
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – ZANDER 37
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – ZANDER-KORMORAN 39
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – KORMORAN 40

Auch wenn Karpfen-Fans viele Nächte am Wasser verbringen: Die Fische beißen oft früh morgens

Von Nachtschwärmern und Frühaufstehern.

■ Wem fehlt nicht ständig Zeit für sein Hobby? Uns Anglern auf jeden Fall, deshalb ist es besonders wichtig, die wenige Zeit sinnvoll einzusetzen. Aber wann lohnt es sich, für welche Fische am Wasser zu sein. Beispiele und Antworten aus der Praxis.

Wenn ich mich als Karpfenangler für immer auf drei Stunden des Tages festlegen müsste, würde ich in Zukunft nur noch von 5., bis 8.00 Uhr morgens hinter den Ruten sitzen. Denn an den meisten Gewässern, deren Schuppis und Spieglern ich nachstelle, liegt genau hier die beste Beißzeit. Selbst wenn ich schon am Vorabend angekommen bin und eigentlich gemütlich bis 11.00 Uhr auf der Liege bleiben könnte, hab ich mir schon oft einen frühen Wecker gestellt. So kann ich rechtzeitig vor dem Frühstück der Karpfen noch einmal den Tisch decken. Oft genug holen sich ja auch Brassen ihren Teil des Futters und bearbeiten unbemerkt unsere Hakenköder samt Montage. Lieber ein Wecker um 5 als ein langes Gesicht um 10. Woran aber liegt es, dass die ersten Stunden mit Tageslicht so fängig sind? Ruhe im Gewässer ist definitiv ein Faktor, der über die Beißzeiten mitentscheidet. Beispiel Badesee: Im Sommer tobt hier bis spät in die Nacht das Leben und das nicht nur an Land. Manch Halbstarker nutzt die späte Stunde für ein kurzes Nacht(Nackt)-Bad mit der neuen Flamme. Um 5.00 Uhr morgens sind die Feiernden lange weg oder schlafen ihren Rausch aus. Ihr Schnarchen stört vielleicht uns, aber die Karpfen trauen sich jetzt wieder zum Fressen ins Flachwasser. Mit unserem frühen Wecker rechnen sie dabei nicht... Natürlich beißen Karpfen auch abends und mitten in der Nacht. Nicht ohne Grund verbringen viele Karpfenangler Jahr für Jahr Dutzende von Nächten am Wasser. Doch jeder, der schon reichlich Nächte auf „Rüsslerjagd“ verbracht hat, kennt das typische Bild: Abends gibt's Bisse, dann eine lange Pause und erst morgens kommt wieder Leben ins Wasser. Aber wer hat schon Lust, um Mitternacht seine Sachen einzupacken? Da bleiben wir halt gleich da. Gerade im Sommer lohnt es sich ja auch kaum, für ein paar Stunden nach Hause zu fahren, um zur Morgenbeißzeit wieder am See zu sitzen. Interessanterweise scheint es bei Karpfenseen auf der anderen Seite auch reine Nacht- und Tagesgewässser zu geben. Um herauszufinden, ob Ihr Gewässer zu einem der beiden Typen zählt, müssen Sie natürlich ein paar lange Sitzungen von mindestens einem, besser gleich zwei ganzen Tagen einlegen. Haben Sie die Beißzeiten dabei herausgefunden, kommen Sie in Zukunft zwar für weniger Angelstunden, dafür aber natürlich pünktlich kurz vor der Beißzeit.

Frühaufsteherinnen mit Teddy-Augen

Bleiben wir beim Tagesanbruch, einer klassischen Schleienzeit. Überall ist zu lesen, dass die goldgrünen Schönheiten vor allem früh morgens beißen. Völlig richtig, aber lange nicht zu jedem Zeitpunkt in der Saison. Wenn die Tincas im April, mit Glück Ende März, wach werden, ist es aber im Morgengrauen noch übel kalt. Zu kalt für wechselwarme Tiere, wie Fische es nun mal sind. Je kälter das Wasser im Frühjahr ist, desto besser sind unsere Chancen später am Tag. Für erste Schleienversuche an meinen Hausgewässern nehme ich mir ein paar Stunden am Nachmittag Zeit. Herrlich, auch sich selbst die ersten wärmenden Sonnenstrahlen auf die Nase scheinen zu lassen. Halt, hat sich die Pose gerade bewegt ? Ja, jetzt wächst sie wie ein Spargel aus dem Wasser. Anschlag! Sitzt und fühlt sich herrlich hektisch an – wie die erste Schleie der noch jungen Saison. Die goldgrünen Schönheiten sind übrigens keine Nachtschwärmerinnen. Trotzdem gibt es Ausnahmen: Einer meiner Schleienseen ist in den letzten Jahren immer klarer geworden. Sichttiefen von dreieinhalb Metern sind heute normal. Und Bisse am Tag, früher die Regel, heute Mangelware. Seit ich durch Zufall – beim Einpacken nach einem bisslosen Frühjahrstag – eine Tinca in der Dunkelheit fangen konnte, hab ich es hier gezielt in den ersten lichtlosen Stunden probiert. Schön, die Schleien sind also noch da. Und kleiner sind sie auch nicht geworden! Vielleicht binden die Schleien heute erste im Dunkeln die Serviette um, weil sie wissen, dass sie im klaren, sonnendurchfluteten Wasser besonders leicht Beute von Hecht & Co werden könnten. Zurück zu normalen Tinca-Gewässern: Wenn der Sommer später in der Saison seinen Namen voll verdient, geht mein Wecker zu wirklich unchristlichen Zeit. Je nach Anfahrtsweg zum See um 2.00 Uhr oder 3.00 Uhr. So hab ich meine Köder schon im Wasser, bevor sich die Sonne überhaupt zeigt. Wenn der Hauptteil meiner Vereinskollegen dann gegen 9.00 Uhr oder 10.00 Uhr am See erscheint, riecht mein Kescher schon verdächtig nach Fisch. Also, Schleien sind Frühaufsteherinnen, aber nur im Sommer. Im Frühjahr verabreden wir uns mit den Damen besser zum Kaffeekränzchen.

Im Dunkeln kommt es dicke

Ganz anders sieht es bei großen Brassen aus. Wo tagsüber ein Vierpfünder schon zu den gro-

Als Hechtangler brauchen wir uns keinen Wecker zu stellen. Gerade an großen Seen läuft es mittags oft besser

Fotos: Arnulf Ehrchen

ßen seiner Art gehört, liegt das Durchschnittsgewicht beim Nachtangeln plötzlich über sieben Pfund! Zum Angeln auf große Bronzefarbene kommen wir seit Jahren deshalb erst abends an den See. Interessanterweise sind diese Fische oft extrem pünktlich und beißen zu festen Uhrzeiten. An einem Baggersee zum Beispiel immer von 22.00 Uhr bis 23.30 Uhr – und das genauso im Juni wie Ende September, wenn es so spät schon lange dunkel ist. Gewohnheitstiere eben! Schön, wenn das Angeln ausnahmsweise mal so berechenbar ist. Wundern Sie sich beim nächtlichen Posenfischen oder Feedern auch nicht, wenn sich wie aus dem Nichts Rotaugen, Alande oder Rotfedern in ungeahnten Größen unter die Fänge mischen. Auch bei diesen Arten gehen die guten Fische immer wieder nachts ans Band.

Krawall am Mittag

Verlassen wir die Welt der friedlichen Flossenträger und kommen wir zum Schrecken aller Rotaugen und dem beliebtesten Räuber in Deutschland, dem Hecht. Früh aufstehen müssen Sie als Hechtangler nicht unbedingt. Viele große Hechte gehen selbst im Sommer zur Mittagszeit an den Haken. Aber eigentlich haben wir den ganzen Tag über eine Chance. Anders als bei Friedfischen muss ein Räuber wie der Hecht gar nicht unbedingt Hunger haben, damit er beißt. Oft schnappt er reflexartig zu, wenn ein auffälliger Kunstköder an ihm vorbei wackelt. Wo viel geangelt wird, war in den letzten Jahren übrigens immer wieder ein besonderes Phänomen zu beobachten: Die grün gefleckten Räuber verlagerten ihre Beißzeiten immer mehr in die Abendstunden oder sogar in die Nacht. Aber wer angelt schon nachts auf Hecht?

Fürsten der Finsternis

Zanderangler fischen schon seit jeher gerne im Dunkeln auf ihren leckeren Liebling. Meist passiert das ganze als Ansitz mit toten Köderfischen oder Fischfetzen. Doch auch immer mehr Spinnfischer entdecken die dunklen Stunden als Top-Zeit. In Bereichen, wo der Gummifisch am Übergang von Steinpackung zum Flussgrund tagsüber kaum Bisse gebracht hat, knallen die Zander wenige Stunden später auf den kleinen Wobbler, den wir flach über die Steinpackung führen. Mega-spannend das Ganze! Wer Hecht und Zander in seinen Gewässern hat, sollte auch in der Dunkelheit das Stahlvorfach nicht weglassen. Ein Bekannter von mir, leidenschaftlicher Aalangler, fängt jedes Jahr ein paar schöne Hechte auf kleine, tote Köderfische, die er eigentlich für dicke Breitkopfaale ausgelegt hat. Wenn es im Sommer also wieder einmal schwer ist mit dem Hechte fangen, wie wär's dann mal mit einer Nacht-Tour? Einen dicken Breitkopfaal oder schönen Zander als Beifang können Sie wahrscheinlich verschmerzen, oder? Bleibt noch der Barsch. Der Bursche ist oft unberechenbar. Eins steht aber fest: Geht das Licht aus, machen die stolzen Stachelritter das Maul einfach zu. Aber nur bis zum Morgengrauen, wo sie immer wieder für Panik unter kleinen Plötzen und Babybarschen sorgen. Wenn Sie einen dicken Gestreiften fangen möchten, lohnt sich das frühe Aufstehen meiner Erfahrung nach zu jedem Zeitpunkt der Saison. An großen Seen blasen die Barsche aber auch mitten am Tag immer mal wieder zur Jagd, dann deutlich zu erkennen an den Möwen oder Seeschwalben, die von oben versuchen, ein paar hektisch zur Wasseroberfläche fliehende Fischchen zu erwischen. Zum Thema Wels kann ich aufgrund fehlender eigener Erfahrung wenig sagen, aber hier gehört die Nacht auf jeden Fall zu den effektivsten Zeiten.

Lohnt sich frühes Aufstehen für Angler? Um diese einmalige Stimmung zu erleben, auf jeden Fall!

Entscheidungshilfen

Okay, Sie sind zumindest am Wochenende in der glücklichen Lage, Ihre Angelzeit frei einteilen zu können. O-Ton der Liebsten: „Klar kannst Du Samstag angeln gehen. Aber bitte nicht von früh bis spät!" Also, wann nutzen wir die drei, vier Stunden am besten? Neben dem Zielfisch entscheiden ja noch andere Faktoren über den idealen Zeitpunkt. Ein paar einfache Regeln helfen uns: Je klarer ein Gewässer ist, desto eher beißen die Fische in der Dämmerung.

Im kalten Frühjahr sind selbst Schleien keine Frühaufsteherinnen

Oder sie fressen in den hellen Stunden einfach in größeren Tiefen. Trübt Regen, Hochwasser oder Baggertätigkeit das Wasser ein, steigen unsere Chancen auf gute Fänge tagsüber. Jetzt können wir erst gemütlich mit der Familie frühstücken und dann tagsüber ein paar Zander in der Kiesgrube fangen. Je kälter es ist, desto besser wird das Angeln in den wärmsten Stunden des Tages. Die letzten Karpfen meines Angeljahres fange ich zum Beispiel mittags an grauen Novembertagen. Je mehr Betrieb am Gewässer herrscht, desto eher verlagern die Flossenträger ihre Mahlzeiten in die Dämmerungsphasen oder die Nacht. Für mich aber die wichtigste Regel beim Angeln:Wenn wir Zeit haben, gehen wir auch los. Selbst wenn die Bedingungen nicht ideal zu sein scheinen. Gerade Ausnahmefische beißen oft zu völlig untypischen Zeiten. Der Riese kann aber nur kommen, wenn unser Köder im Wasser ist! Deshalb mein Appell an Sie: Nutzen Sie die Angelzeit, die Sie sich frei schlagen konnten, optimal. Wenn dafür der Wecker früh klingeln muss, dann brauchen wir eben einen Kaffee mehr vorm Angeln. Oder beim Angeln. Was gibt es Schöneres als mit dem dampfenden Becher in der Hand über den See zu schauen? Spätestens, wenn die Schleienpose Fahrt aufnimmt oder der Bissanzeiger schreit, ist die Müdigkeit ohnehin vergessen. Und wenn wir auf dem Heimweg dann noch frische Brötchen vom Bäcker mitbringen, steigt auch die Toleranz der Frau oder Freundin für unser Hobby deutlich an: „Doch, wenn Du willst, kannst Du auch morgen früh noch mal angeln gehen."

Arnulf Ehrchen

Wann beißen Fische?

Es wäre sicher schön, wenn diese Frage mit einem Rezept für „erfolgreiches Anbeißen“ und damit „erfolgreiches Angeln“ beantwortet werden könnte. Aber leider machen uns dabei die Natur und das Verhalten der Fische einen dicken Strich durch die Rechnung, denn es gibt viele Ursachen dafür, ob der Fisch beißt oder nicht. Dieser Artikel versucht, einige Gründe aufzuzeigen, die für das Anbeißen von Bedeutung sein können. Anbeißen hängt primär mit Ernährung, also Hunger und Nahrungsaufnahme zusammen, die wiederum durch viele Einflussfaktoren beeinflusst wird. Da die Gewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. in ihrem natürlichen Vorhandensein zu nutzen sind, müssen auch die biologischen und chemischen sowie die limnologischen (Wissenschaft von den Binnengewässern) Vorgänge beachtet werden.

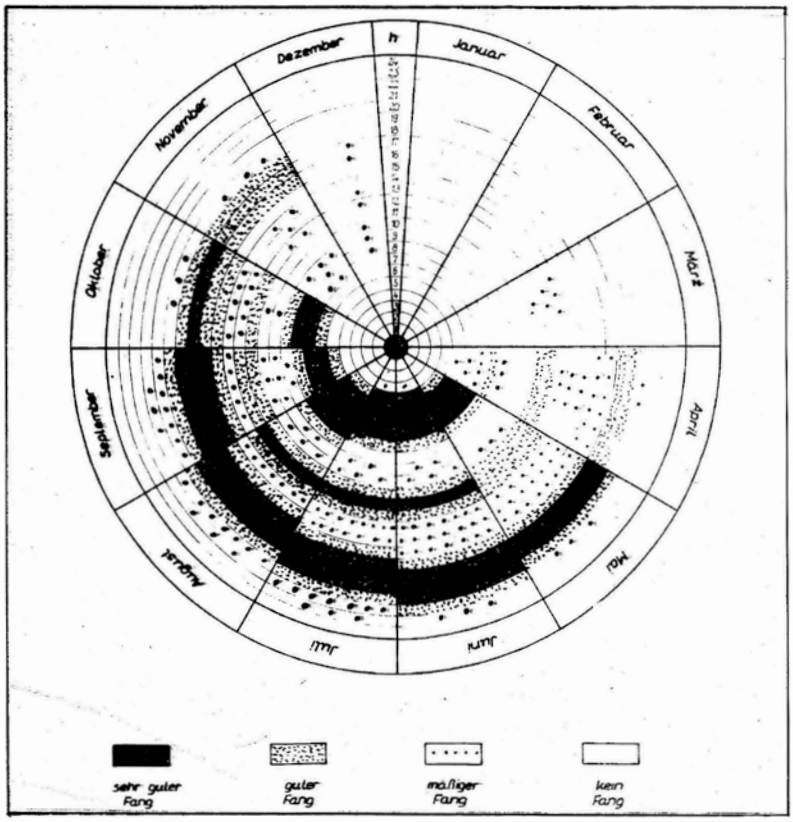
1. Einfluss der Nahrung auf das Beißen

Die Nahrung spielt für die Entwicklung der Fischbestände in den Gewässern eine entscheidende Rolle und das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Nahrung und Hunger bestimmen auch das Beißverhalten der Fische. Betrachtet man den natürlichen Verlauf der Naturnahrungsentwicklung in den Gewässern, so erhält man auch Hinweise über das Beißverhalten. Mit Erwachen der Vegetation im Frühjahr und der damit verbundenen Erhöhung der Wassertemperatur, beginnt in den Gewässern eine rasante Entwicklung von Kleinlebewesen (Naturnahrung) und die steigende Stoffwechseltätigkeit der Fische erfordert eine erhebliche Nahrungsaufnahme. Die Nahrungsproduktion erreicht im Juni ein Maximum, im Juli bis etwa Mitte September ist sie fast völlig aufgebraucht bzw. die Kleinlebewesen haben die Gewässer verlassen. Im September und Oktober wird abermals ein Maximum erreicht, aber wesentlich geringer als im Juni. Wenn also viel Nahrung vorhanden ist, wird auch die Beißlust der Fische gering sein.

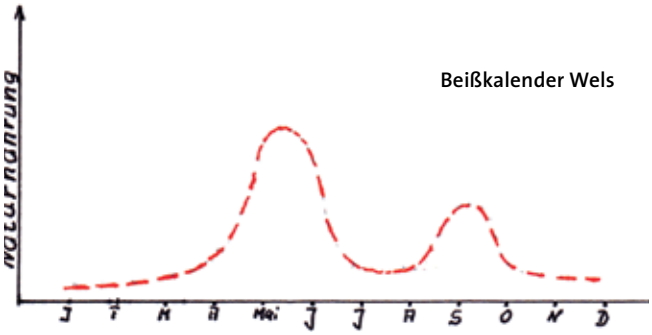
Das zu ziehende Fazit aus dem Entwicklungsgang der Naturnahrung ist, dass vor allem Friedfische in den Monaten bis etwa Mitte Mai und ab Juli intensiv auf Nahrungssuche sind und somit auch gut beißen müssten. Dieser Faktor wird noch durch das Laichen der Fische verstärkt, da in der Vorbereitung auf das Ablaichen, erhebliche Mengen Nährstoffe in den Laich investiert werden. Während des Laichens ist naturgemäß die Beißlust sehr gering, die aber nach dem Ablaichen wieder rapide ansteigt, da die Fische den Substanz- und Konditionsverlust während des Laichens durch intensive Nahrungssuche wieder ausgleichen. Ist für Raubfische keine passende Nahrung vorhanden, wird auf alles gebissen. Besonders intensiv jagen Hecht und Barsch ganzjährig Beutefische. Deren Beißlust wird aber in den Sommermonaten bei einem maximalen Angebot an Jungfischen gering sein. In den Herbst- und Wintermonaten ist mit gutem Beißen zu rechnen. Das trifft auch auf den Zander zu. Welse dagegen beißen besonders gut nach dem Ablaichen (Mai/Juni) und in den Monaten Juli/August, denn ihr Appetit ist nach dem Ablaichen riesengroß.

2. Sauerstoffgehalt des Wassers

Der Sauerstoffgehalt des Wassers schwankt im Tagesverlauf recht erheblich. Bei Wind und Sonnenstrahlung am Tage erfolgt eine maximale Sauerstofflösung bis zum Maximum der Löslichkeit entsprechend der Temperatur. In Pflanzenbeständen kann es zu Übersättigung kommen. Normalerweise kommt es in den Abendstunden zu einer Beruhigung des Gewässers, wodurch der Gasaustausch, also auch die Lösung von Sauerstoff sehr verringert wird. Im Wasser laufen während die-



Jahreszeitlicher Gang der Naturnahrung (schematisch)



ser Zeit und bei Dunkelheit Abbauvorgänge ab, die Sauerstoff verbrauchen. In den frühen Morgenstunden (Morgendämmerung) muss mit der geringsten Menge an gelösten Sauerstoff gerechnet werden, der im Tagesverlauf bis zum Abend wieder bis zum Maximum ansteigt. Da der Fisch zur Verdauung der Nahrung einen gesteigerten Sauerstoffverbrauch hat, er steigt auf etwa das Doppelte, wird also am zeitigen Morgen vor Sonnenaufgang die Beißlust gering, in den Abendstunden aber recht hoch sein. Nach Sonnenaufgang steigt die Beißlust mit höherem 02-Gehalt.
Gewitterstimmung mit Luftdruckabfall und damit verbunden kurzzeitiger Entgasung (Sauerstoffverlust) aus dem Wasser bringt wiederum Aal und Wels dazu, ihre Verstecke, Gruben usw. zu verlassen. Die meisten anderen Fischarten verlassen die Bereiche am Grund und halten sich in Oberflächennähe auf. Es ist eine Situation, in der vor allem Aal und Wels sehr gut mit Fischereigeräten gefangen werden können, für den Angler bedeutet das aber leider keine Erhöhung der Beißwilligkeit, eher ist es eine Verschlechterung, weil nur geringe Mengen gelösten Sauerstoffs vorhanden sind.

3. Finden der Fische

Fische verteilen sich jahreszeitlich in den Gewässern sehr unterschiedlich. Sie folgen hauptsächlich dem Nahrungsangebot oder ziehen sich während der kalten Jahreszeit in die Tiefe zurück. Wenn Fische beißen sollen, müssen sie durch den Angler auch gefunden werden. Das setzt gute Kenntnisse der Biologie der einzelnen Fischarten und ein gutes gewässerkundliches Wissen voraus. Nur der mit der Angel gefundene Fisch, kann auch anbeißen. So weiß man z.B., dass große Barsche gern an Bergen, Zander auf kiesigem Grund stehen, Welse im Uferbereich in tiefen Gruben liegen usw.. Lockstoffe im Futter wirken nur in einer geringen Ausdehnung, die Fische müssen gefunden werden. Der gute Angler wird viel Wert darauf legen, das von ihm zu beangelnde Gewässer in seiner Struktur sehr gut zu kennen. Es macht sich mit Sicherheit bezahlt, sich vor dem Angelbeginn das neue Gewässer genau anzusehen und nicht gleich die erste Angelstelle zu nutzen. Fische zu finden, ihre Wanderungen und ihre Lebensgewohnheiten zu kennen, setzt umfangreiche Kenntnisse voraus, ist eine Kunst, vor der der Laie Respekt haben muss.

4. Fischbestandsdichte

Für das Beißverhalten der Fische ist es nicht egal, ob in einem Gewässer ein Fischbestand von 50 kg/ha oder 500 kg/ha lebt. Bei extrem hohen Fischbiomassen, wie es in Teichwirtschaften (z.B. 5 t Karpfen/ha) und Aquakulturanlagen (>100 kg Fisch/m3) der Fall sein kann, wird aus dem Bestand ein hoher Fraßdruck entwickelt, der z.B. dazu führen kann, dass Karpfen in Überwinterungsteichen recht intensiv fressen. Das bedeutet für den Angler, dass in solchen Gewässern eine höhere Wahrscheinlichkeit für ein gutes Beißen vorhanden ist. Solche Verhältnisse können eventuell auch in „Angel-Teichen“ angetroffen werden, ist aber für den Betreiber zum Nachteil. In den natürlichen Gewässern werden solch hohe Fischbiomassen nicht erreicht. Aus Vergiftungsexperimenten (Tab. 1) wird ersichtlich, dass in stehenden Gewässern je nach Nahrungsangebot bzw. Fruchtbarkeit mit einer maximalen Fischbiomasse bis 500 kg/ha, in Ausnahmefällen mehr als 1.000 kg/ha gerechnet werden kann.
In den nährstoffarmen (oligotrophen), klaren Gewässern sind also die Fischbiomassen pro ha gering, also ist auch die Fischdichte, es sind ja in der Regel tiefe Gewässer mit einem erheblichen Wasservolumen, sehr gering. Es muss also auch mit einem schlechten Beißverhalten gerechnet werden. In den naturnahrungsarmen Jahreszeiten kann es vorkommen, dass die Fische auf Alles beißen, obwohl Köder aus Bestandteilen der Naturnahrung des Sees immer die besten sein sollten (siehe Fliegenangeln). In nährstoffreichen (eutrophen) Gewässern zeichnet sich ein anderes Bild ab. Die Fischbiomasse liegt bei 200 … 500 kg/ha, das Wasservolumen ist, da es meist recht flache Gewässer sind, gering und im Sommer kommt es auf Grund des hohen Nährstoffangebots in der Tiefe zu 02-Schwund und Bildung von Schwefelwasserstoff (H2S), die einen Aufenthalt der Fische in diesem Bereich verhindern. Dadurch wird die Fischdichte erhöht, das Beißverhalten wird sich verbessern. In kleinen, vom Windeinfluss abgeschirmten Seen kann im Sommer schon in geringer Tiefe Sauerstoffmangel anzutreffen sein. In diese Zone den Haken zu hängen, wird keinen Beißerfolg zur Folge haben.

Gewässer	Fischbiomasse (kg/ha)	Autor
Kleiner Sperrenwalder See (Mecklenburg)	441,4	ANWAND 1968
Kleiner Karpfensee (Mecklenburg)	219,9	ANWAND 1968
Kleiner Kiensee	14,3	-
Großer Kiensee (Mecklenburg)	7,3	ANWAND 1968
Jesiora Malta (Polen)	177,1	MASTYNSKI (1971)
Demenee See (SU)	228,0	RUDENKO (1971)
Talsperre Cranzahl (Forellensee, DDR)	>20,0	TESCH u. ALBRECHT (1961)
Marion-See (Kanada)	9…29	HALL u. HYATT (1974)

Fischbiomasse in verschiedenen stehenden Gewässern (gekürzt, aus BARTHELMES 1981)

5. Weitere Faktoren, die auf das Beißverhalten wirken

Einige sollen hier nur genannt werden:
- Jahres- und Tageszeit
- Köderwahl, Qualität und Gewässereignung
- Fischgesundheit und Kondition
- Verhalten des Anglers
- Experimentierfreudigkeit des Anglers usw.

Ziel des Artikels ist es, auf einige Faktoren, die auf das Beißverhalten der Fische Einfluss haben, hinzuweisen. Aber grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass die Faktoren immer im Komplex wirken. Dabei ist der Einfluss der einzelnen Faktoren nicht bestimmbar. Die dargelegten Gedanken sind natürlich nicht vollkommen. Sie zeigen aber, dass erfolgreiches Angeln umfassende Kenntnisse und Erfahrungen über das Leben in den Gewässern und gute technische Ausrüstungen erfordern. Gute materielle Ausstattung des Anglers allein ist kein Garant für erfolgreiches Angeln. Die Angel allein fängt keine Fische, sie muss durch den geschulten und in der Praxis erfahrenen Angler effektiv eingesetzt werden. Natürlich möchte jeder Angler viel und wertvolle Fische fangen, aber der Reiz des Angelns liegt auch darin, die Geheimnisse der Natur und des Verhaltens der Fische zu ergründen. Freuen wir uns deshalb, dass wir auch noch viel lernen können.

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Verbandsvertragsgewässer 2011
Angler und Fischer arbeiten gemeinsam für die Zukunft

■ **Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit** unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt.Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den LAVB werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mit genutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2011.

Es bedeuten:
Marke (Vollzahler-Beitragsmarke=Jahresangelberechtigung):Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenornmen hiervon sind die Spreekarte und die Havelkarte. Hierfür sind jährlich 5 Euro je JAK zu entrichten.

JAK(Jahresangelkarte):
Mitglieder,die mit dem Beitrag die Angelberechtigung für DAV- Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben.
Für das Jahr 2011 gibt es erstmals eine gemeinsame „Große Oderkarte".Grundlage hierfür bildet eine Kooperationsvereinbarung mit den Fischereibetrieben Peter Schneider, Detlef Schneider, Andre Schwartze, Fischereischutzgemeinschaft Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser verbilligten Karte an Mitglieder des LAVB zu einem Preis von 35 Euro erfolgt ausschließlich über den LAVB. Die o.g.Fischereibetriebe verkaufen somit ab 2011 keine verbilligten Karten mehr an Mitglieder des LAVB. Auf Grund der spezifischen Bedingungen an der Oder wird zu jeder JAK ein Merkblatt mit der exakten Bezeichnung der zu beangelnden Gewässer für die „Große Oderkarte" herausgegeben. Eine Veröffentlichung auf unserer Homepage erfolgt Anfang 2011.

Die Gewässer Gudelacksee, Vielitzsee und Wutzsee des KAV Ruppin sind ab 2011 keine Verbandsvertragsgewässer mehr, da von Seiten des Verpächters die Zusammenarbeit mit dem LAVB zum 31.12.2010 aufgekündigt wurde.

Weiterhin weisen wir darauf hin,die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten.Grunsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und
Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht,diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu
beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen.

Manfred Leopold
Mitarbeiter für Gewässerwirtschaft

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
Bereich des KAV Gransee		
V 03-01	die Havel von Bredereiche (Kolk) bis Zehdenick (Klienitzbrücke)	Marke
V 03-02	Großer und Kleiner Wentowsee	Marke
V 03-03	Templiner Wasser, Kuhwallsee, Großer und Kleiner Lankensee, Föhrde bis Röddelinsee, Schulzenfließ von Straßenbrücke Hammelspring bis 100 m unterhalb Eisenbahnbrüke Hammelspring	Marke
V 04 KAV Perleberg		
V 04-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von Kilometer 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt) bis Kilometer 166,2 (Mündung in die Elbe)	Marke
V 04-03	Elbe (Stromelbe einschließlich der Buhnenfelder auf brandenburgischer Seite), von Kilometer 431,05 (alte Havelmündung) bis Kilometer 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters	Marke
V 05 KAV Prenzlau		
V 05-01	Dammsee b. Fürstenwerder	Marke
V 05-02	Gr. Parmensee b. Fürstenwerder	Marke
V 05-03	Pinnoweer See b. Pinnow	Marke
V 05-04	Rats-See b. Prenzlau	Marke
V 05-05	Kleiner Rats-See b. Schmachtenhagen	Marke
V 05-06	Ochsenphul b. Sternhagen	Marke

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
V 05-07	Gr. Rotes Meer b. Sternhagen	Marke
V 05-08	Schulzensee b. Sternhagen	Marke
V 05-09	Kleiner See b. Sternhagen	Marke
V 05-10	Stiersee b. Potzlow	Marke
V 06 KAV Templin		
V 06-01	Großer Lychensee	Marke
V 06-02	Wurlsee	Marke
V 06-03	Zenssee	Marke
V 06-04	Fährsee	Marke
V 06-05	Lübbesee	Marke
V 06-06	Zaarsee	Marke
V 06-07	Röddelinsee	Marke
V 06-08	Gleuensee	Marke
V 06-09	Platkowsee	Marke
V 06-10	Oberpfuhlsee	Marke
V 06-11	Stiernsee b. Friedenfelde	Marke
V 06-12	Nesselpfuhlsee	Marke
V 06-13	Stadtsee Lychen	Marke
V 06-14	Großer Kronensee	Marke
V 06-15	Großer Mahlgasstsee	Marke
V 06-16	Netzowsee	Marke
V 06-17	Lübbelowsee	Marke
V 06-18	Bruchsee	Marke

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
V 06-19	Gr. Döllnsee b. Bebersee	Marke
V 06-20	Stiepensee b. Lychen	Marke
V 06-21	Libbesickesee b. Ringenwalde	Marke
V 07 KAV Dahme-Spreewald		
V 07-01	Gebiet Kolberg v. Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Prieros bis Grenze Huschte	Marke
V 07-02	Storkower Kanal v. Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)	Marke
V 12 KAV Potsdam		
V 12-01	Die Havel und durchflossene Seen von Landesgrenze Berlin bis Mühlendamm Brandenburg	Marke/JAK
V 17 KAV Zossen		
V 17-01	Rangsdorfer See	Marke

Geschäftsbereich Cottbus		
VC 02 KAV Calau		
VC 02-01	Schönfelder See	Marke
VC 09 KAV Lübben		
VC 09-01	Briesensee	Marke
VC 09-02	Raduschssee bei Jamlitz	JAK
VC 09-03	Spreefließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau (Gemarkg. Lübbenau bis Lübben Strandcafe (Wehr))	Marke

Geschäftsbereich Frankfurt/Oder		
VF 00-01	Oder	JAK
VF 00-02	Spree von der Brücke, Alt Schadow bis zur Brücke Fürstenwalde	Marke/JAK
VF 01 KAV Angermünde/Schwedt		
VF 01-01	Mündesee	Marke
VF 01-02	Großer u. Kleiner Grumsinsee	Marke
VF 01-03	Heiliger See	Marke
VF 01-04	Großer Schwarzer See (bei Altkünkendorf)	Marke
VF 01-05	Wolletzsee	Marke
VF 01-06	Briesensee	Marke
VF 01-07	Laagensee	Marke
VF 01-08	Glambecker See	Marke
VF 01-09	Großer Prüßnicksee	Marke
VF 01-10	Schönbergsee	Marke
VF 01-11	Warnitzsee	Marke
VF 01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße von Hohensaaten bis Friedrichsthal	JAK
VF 02 KAV Beeskow		
VF 02-01	Tiefer See bei Ranzig	Marke
VF 02-03	Sauener See	Marke
VF 02-04	Scharmützelsee	Marke
VF 02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)	Marke
VF 02-07	Glower See	Marke/JAK

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
VF 02-08	Leisnitzer See	Marke/JAK
VF 02-09	Oegelner See	Marke/JAK
VF 02-10	Wergensee	Marke/JAK
VF 02-11	Rietzer See	Marke/JAK
VF 04 KAV Barnim		
VF 04-06	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohensaaten und Alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal	Marke/Jak
Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Bemerkung
VF 05 KAV Bad Freienwalde		
VF 05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten	JAK
VF 05-02	Freienwalder Landgraben	JAK
VF 05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben	JAK
VF 05-04	Grenzgraben von Paulshof	JAK
VF 05-05	Freigraben	JAK
VF 05-06	Torflöcher Wriezen	Marke
VF 05-07	Kleiner und Großer Krebssee	Marke
VF 05-08	Falkenberger See	Marke
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt		
VF 06-01	Katja See (Teilfläche)	JAK
VF 06-02	Friedrich-Wilhelm-Kanal	JAK
VF 06-05	Großer Pohlitzer See	JAK
VF 06-06	Kleiner Pohlitzer See	JAK
VF 06-07	Stiller Treppelsee	JAK
VF 07 KAV Fürstenwalde		
VF 07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1. Lake links	Marke
VF 07-02	Möggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau	JAK
VF 08 KAV Märkisch Oderland Gewässeerbereich Seelow		
VF 08-01	Kesselsee Faleknhagen	Marke
VF 08-02	Kesselsee bei Altfriedland	Marke
VF 08-03	Dolgensee	JAK
VF 08-04	Kleiner Trepliner See	JAK
VF 08-05	Schloßsee	JAK
VF 08-06	Mittelsee	JAK
VF 08-07	Aalkasten	JAK
VF 08-08	Schwarzer See Falkenhagen	JAK
VF 08-09	Klostersee	JAK
VF 08-10	Lettinsee	JAK
VF 08-11	Friedlander Strom	JAK
VF 08-12	Genschmarer See	JAK

Die Gewässer VF 05-01 bis VF 05-08 sind Pachtgewässer der
Oderfisch GmbH Wriezen
Kanalstraße 7

Die Gewässer VF 06-05 bis VF 06-07, VF 08-01 bis VF 08-12 undnVC 09-02 sind Pachtgewässer der
Schlaubefisch eG.
E.-Thälmann-Str. 31 b
15306 Falkenhagen

DAV
LANDESANGLERVERBAND
BRANDENBURG e.V.

Manchmal geht es nur gemeinsam

Ich bin ausgesprochener Norwegenangler, aber bisher war ich nur in Südnorwegen auf der Insel „Helgoy“ mit Fischgrößen von maximal 10 bis 12 Kilogramm. Am 3. Juli 2010 fuhren wir mit unserem Kutter, vier Angler Besatzung, um die südliche Spitze an den Rand des Mahlstroms. Zielstellung war ein Heilbutt – wir hatten noch nie dieses Erlebnis. Ich persönlich angelte mit Gummifisch 300 Gramm, Hauptschnur bis 56 Kilogramm geflochten, Vorfach ca. 75 Zentimeter. Gegen 12 Uhr dann plötzlich ein Hänger – oder doch nicht? Nach kurzer Zeit bemerkte ich eine Bewegung am „Hänger“, eine Art der Bewegung, die ich noch nie erlebt hatte. Allen war sofort klar, was das war. Es kam sofort die Anweisung, „Angel hoch!“ – Butt.

Und nun begann eine unendliche Geschichte: der Drill zog sich weit über eine Stunde hin, an die zwanzigmal ging die gewonnene Schnur wieder spielend von der Multirolle, zog der Fisch das Boot in Richtung Klippen, dann wieder ins freie Wasser. Ein Kraftakt, der nicht zu beschreiben ist und dann plötzlich, ein riesiger Kopf und daran etwas von der Fläche einer großen Tischplatte, das war ein einfach unglaublicher Anblick.
Es half alles nichts, wir hatten drei zwar Gaff`s, aber nicht die Erfahrung einer Situation, die von uns noch niemand erlebt hatte. Doch der Butt musste ins Boot. Es folgte eine kurze Absprache, wer hakt wo mit dem Gaff, wer greift in die Kiemen und dann ging es bei „drei!“ einfach los. Dann wurde es hektisch, niemand kann sagen, was beim Bergen des Fisches geschehen ist, alle kamen erst wieder zu sich, nachdem der Butt endlich im Boot lag. Dazu auch der Schreck über diesen riesigen Brocken. Wir waren gemeinsam stark und haben uns ein Lebenserlebnis geschaffen. Nach einer Stunde Fahrzeit zum Hafen war schon alles für den Empfang bereit, der Kran war vorbereitet und eine große Menschenansammlung vor Ort. Dann das „Aha-Erlebnis“ aller, Schätzungen von 40 bis hin zu 75 Kilogramm oder mehr. Der Fisch wurde durch den Hafenmeister gewogen und vermessen. Er brachte es auf die stattlichen Maße von 198 Zentimetern und 94 Kilogramm.

Anschließend gewann Deutschland gegen Argentinien mit 4-0 bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Ein traumhafter Tag mit einem bleibendem Erlebnis neigte sich dem Ende entgegen. Am nächsten Tag gab es dann ein „Fotoshooting“ für die Inselbewohner und Besucher. Übrigens wurde dieser Butt filetiert, jeder Sportfreund, der fünfzehnköpfigen Reisegruppe, konnte ein gutes Stück zur Verkostung in seine Fischkiste legen. Die Rückreise über 2.500 Kilometer mit dem Bus war dann Strapaze und Glücksgefühl zugleich.

Eberhard Humsch

Fotos: Eberhard Humsch

20 von diesen CD's hat der Sänger Frank Zander mit Autogramm für unsere Leser als Preis gesponsert.

Siehe auch Märkischer Fischer Seite 36

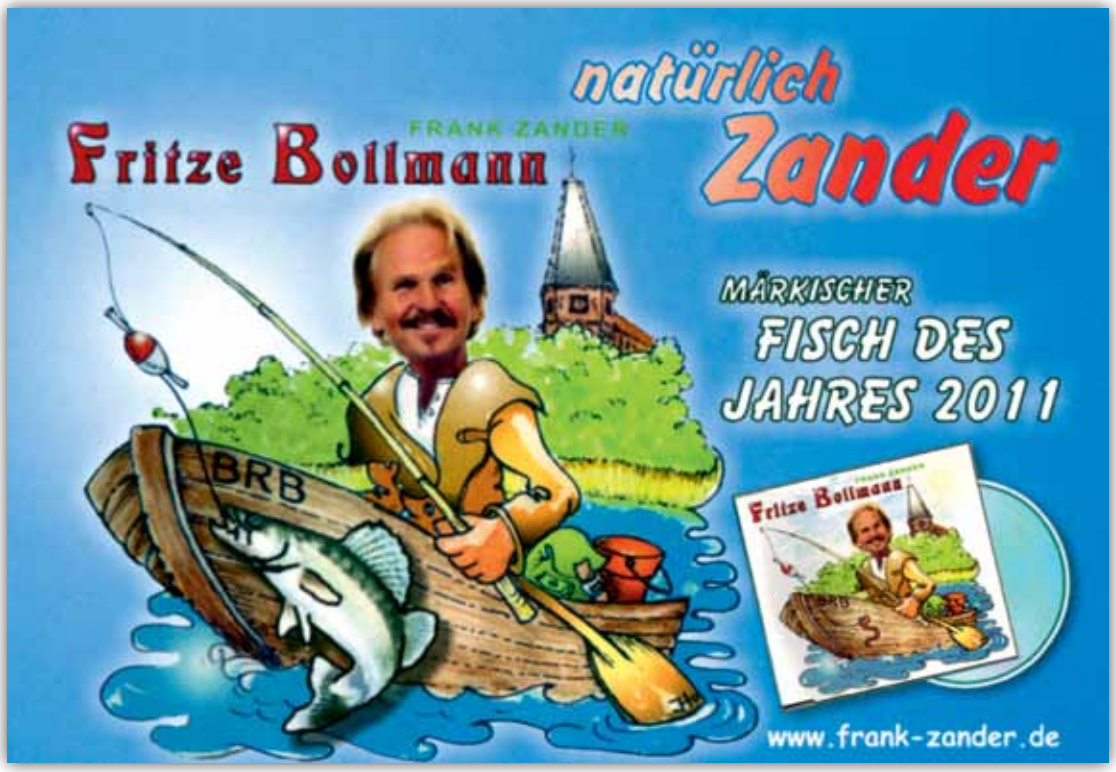
Die CD kann man kaufen:

Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.
Ulmenstrasse 15

15526 Bad Saarow.
Tel.: 033631/868100
Fax: 033631/868102.

info@seenland-os.de
www.seenland-os.de
(im Internet-Shop.)

Verkaufspreis:
6,00 Euro incl. MwSt.



Die besten Gene!

Alle Rollen aus der Sargus Familie sind
100% salzwasserfest

BATTLE

- Gehäuse, Seitenplatte und Rotor aus Diecast-Aluminium
- Permanente IAR - Rücklaufsperre (außer Modell 2000)
- Spulen aus geschmiedetem Aluminium (eine Superline Spule)
- 6 verkapselte Kugellager aus Edelstahl
- Verkapselte HT 100 Bremsscheiben

FIERCE™

- Gehäuse und Seitenplatte aus Diecast-Aluminium
- Rotor aus Graphit
- Permanente IAR - Rücklaufsperre (außer Modell 2000)
- 4 verkapselte Kugellager aus Edelstahl
- Brems-System mit geölten Filz-Scheiben

SARGUS

BATTLE™

www.de.purefishing.com

Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen

Dieser Traumfisch brachte 73 Zentimeter aufs Maßband – gefangen auf Bornholm

Der Weg zum ersten Silber

Die Meerforelle ist einer der beliebtesten Fische bei Küstenanglern – auch in Deutschland. Egal, ob mit Fliegen- oder Spinnrute, es führen verschiedene Wege zum begehrten Ostsee-Silber. Mit den Tipps von Elmar Elfers sind Sie Ihrer Prämieren-Forelle einen großen Schritt näher.

Eines ist sicher: Meerforellen springen einem nicht in den Kescher, aber die Chancen an der deutschen Küste sind äußerst gut. Rügen zum Beispiel lockt mit rund 570 Kilometer Küstenlinie und unzählige fängige Stellen laden zum Meerforellenangeln ein. Die Küstenabschnitte bei Glowe, Dranske oder Sassnitz sind nur drei von vielen fischverdächtigen Plätzen. Zwar heißt die Meerforelle „der Fisch der 1.000 Würfe“, aber lassen Sie sich davon nicht abschrecken. Ich habe schon von Anglern gehört, die nach wenigen Minuten mit Traumfischen jenseits der 75-Zentimeter-Marke ihre Leidenschaft „Meerforelle“ begonnen haben. Mit ein wenig Ausdauer und der richtigen Zeit am richtigen Ort klappt es auch mit Ihrer ersten Meerforelle. Und seien Sie sich sicher, danach sind Sie mit dem Silber-Virus infiziert – versprochen!

Wann geht’s los?

Im Prinzip kann man das ganze Jahr auf Meerforellen angeln – aber Achtung! In den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns sind Lachs und Meerforelle vom 15. September bis einschließlich 14. Dezember geschont. Der Winter ist eine schwierige Jahreszeit. Sinkt die Wassertemperatur unter vier Grad Celsius sind die Forellen kaum noch aktiv. Eine besonders gute Zeit ist aber von März bis Anfang Mai. Sobald das Wasser eine Temperatur von vier Grad Celsius erreicht hat, können Sie Ihre sieben Angelsachen packen. Besonders vielversprechend im zeitigen Frühjahr sind sonnige Tage. Beginnen Sie jedoch erst kurz vor Sonnenhöchststand mit dem Angeln. Erst dann hat sie richtig Kraft und erweckt das Leben im Flachwasser – das zieht die Meerforellen an. Mit steigender Wassertemperatur dürfen Sie von morgens bis abends mit Bissen rechnen. Die Sommermonate sind nicht minder interessant. Allerdings verlagert sich die Angelzeit in die späten Abend- und Nachtstunden. Suchen Sie sich tiefe Stellen in Ufernähe oder Bereiche mit Strömung. Leuchtet das Laub in schönen Farben, haben Sie im September und Oktober von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang gute Chancen auf einen vollen Kescher.

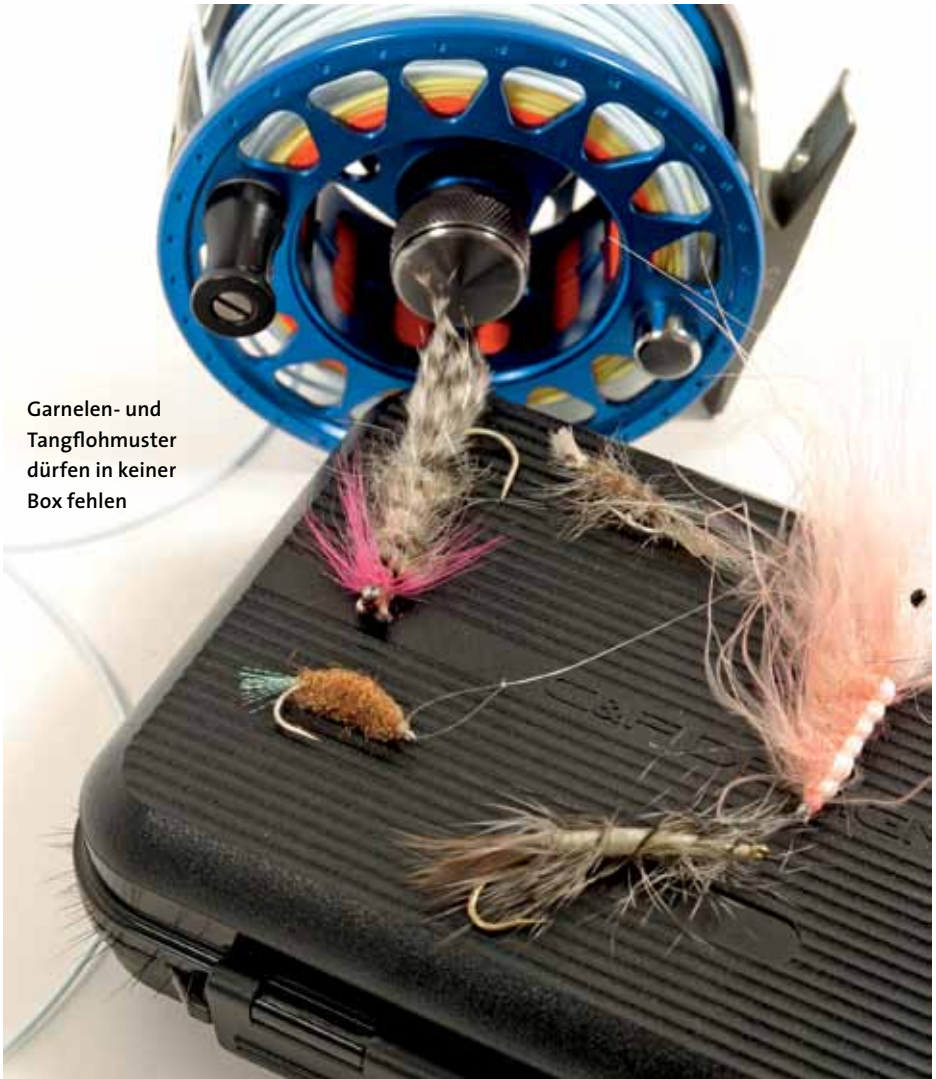
Anzeige

fishmaps.de

DEIN ANGELREISEFÜHRER IM NETZ

Wo schwimmen sie denn?

Wenn Sie ans Wasser kommen, stürmen Sie nicht gleich hinein und feuern Ihren Köder so weit wie möglich gen Horizont. Die Fische jagen nämlich direkt vor Ihren Füßen. Meiden Sie strukturlose Sandstrände. Hier gibt es für Forellen wenig zu holen. Suchen Sie lieber den sogenannten Leopardengrund. Zwischen Blasentang, Seegrasfeldern und Muschelbänken finden die Forellen einen gedeckten Tisch vor: Garnelen, Fischchen oder Krebse tummeln sich über dem abwechslungsreichen Grund. Und genau da muss Ihr Köder hin. Ich halte gerne meine Nase in den Wind. Denn da kann man den Fisch riechen. Die Wellen spülen Garnelen & Co frei und die Forellen brauchen sie nur noch einzusammeln. Steht der Wind allerdings schon längere Zeit auf die Küste, gibt’s statt Fisch nur



Garnelen- und Tangflohmuster dürfen in keiner Box fehlen

Fotos: Elmar Elfers (3), Sven Kloer (1)

Bei bewegtem Wasser kommen die Fische in Fahrt

Kraut am Haken. Dann lohnt es sich wiederzukommen, wenn sich der Wind gelegt und das Wasser beruhigt hat.

Köder und Montagen

Nach dem Winter haben die Fische im Frühjahr nur ein Ziel: Fressen! So lange die Ostsee noch an Eiswasser erinnert, kommt bei mir die Fliegenrute zum Einsatz. Langsam geführte Garnelen-Imitationen sind oft ganz weit vorne. Alternativ lassen sich die feinen Fliegen aber auch an der Sbiru-Montage präsentieren. Mit jedem Sonnenstrahl kommt das Leben unter Wasser mehr in Fahrt und die Meerforellen werden ebenfalls aktiver. Sind die Heringe da, patrouillieren die sogenannten „Heringsfresser" in Wurfweite vor der Küste. Jetzt ist auch die Spinnrute an meiner Seite. Mit schlanken Blinkern und Küstenwobblern sind Sie auf dem sicheren Weg zu Ihrem Ostsee-Silber. Wenn die Wassertemperatur 7,5 Grad Celsius erreicht hat, beginnen die Seeringelwürmer zu schwärmen. Das ist meist im Laufe des Aprils der Fall. Wer so einen sandigen Bereich zwischen Muschelbänken kennt, kann wahre Sternstunden erleben. Die silbernen Jäger fühlen sich wie im Schlaraffenland. Lassen Sie Blinker & Co in der Köderkiste. Eine Bank für Bisse sind Imitationen aus der Fliegenbox, aus der Gummi-Abteilung oder natürlich echte Seeringler. An einer Sbirullino-Montage präsentiert, werden die Leckerein nicht lange unbeachtet bleiben.

Blick in die Gerätekiste

Steht Ihr erster Weg an die Küste an, vergessen Sie nicht Ihre Wathose. Auch ein großer Kescher sollte dabei sein. Eine Spinnrute mit drei Metern Länge und einem Wurfgewicht von 40 Gramm mit passender Stationärrolle sind meine Begleiter ans Wasser. Ich bin beim Meerforellenangeln immer noch ein Fan von monofiler Schnur. Eine 0,25er bringt auch große Brocken sicher Richtung Kescher. Toben die „Meermänner" an kurzer Schnur noch einmal vor der Landung, mindert die Schnur dank Dehnung die Ausschlitzgefahr. Eine kleine Auswahl an Blinkern und Küstenwobblern zwischen 10 und 20 Gramm reicht völlig aus. Ein paar natürliche Farben wie Braun, Blau, Grün und Silber gehören genauso wie orangefarbene, rote oder gelbe Modelle in die Köderbox. Wer den Meerforellen mit der Fliegenrute auf die Schuppen rückt, hat gute Chancen mit bekannten Mustern wie der Polar Magnus, Fyggi oder Pattegrisen. Eine Rute Klasse 7 bis 8 geht auch bei stärkerem Wind nicht in die Knie. Extra-Tipp: Fischen Sie eine Sink Tip-Schnur. Bei diesem Modell gehen die ersten Meter auf Tauchstation und bringen Ihre Fliege in den fängigen Bereich. Ein kleiner Tipp zum Schluss: Beobachten Sie immer wieder das Wasser. Oft verraten sich die Forellen an der Wasseroberfläche. Dann kann es sogar schon mit dem ersten Wurf klappen!

Elmar Elfers

Küstenwobbler in gedeckten Farben sind optimal bei klarem Wasser

40. Vereinsjubiläum in Rangsdorf

■ **Vereinsvorsitzender Uwe Richert weiß noch genau, wie alles begann. Als der Angelverein Rangsdorf See e.V. seiner Zeit mit zirka 300 Mitgliedern zu groß wurde, fasste man am 9. Oktober 1969 den Beschluss, den Verein in zwei unabhängige Vereine zu teilen.** Der Angelverein Rangsdorf Kiessee e.V. gründete sich am 31. Januar 1970. Noch im selben Jahr wurde am Kiessee das Grundstück von der Gemeinde gepachtet und es sollte mit dem Bau eines Anglerheims begonnen werden, da die Versammlungen bis dahin immer in verschiedenen Lokalen stattfinden mussten, „was auf Dauer keine Lösung war", so Uwe Richert.

Doch schon bald wurde auch dieses Anglerheim zu klein, so wurde alsbald mit dem Bau eines größeren Gebäudes begonnen. „Der Bau des neuen Anglerheims", so erinnert sich Uwe Richert, „war die größte Kraftanstrengung überhaupt, das kann sich heute keiner mehr vorstellen. Das Baumaterial wurde zum Beispiel von einer alten Geflügelmastanlage geborgen, Tausende freiwilliger Arbeitsstunden kamen so zusammen. Ich glaube so etwas ist heute einfach nicht mehr möglich. Doch diesen Schritt haben wir nie bereut, im Gegenteil. So wurde 1998 der erste DAV-Stammtisch in unseren Räumlichkeiten abgehalten. Zu Gast war seiner Zeit Ministerpräsident Manfred Stolpe (SPD), das war vielleicht eine Aufregung. Alles war auf den Beinen und wir haben uns alle Mühe gegeben, es wurde geputzt und gewienert. Seit 1998 findet auf dem Gelände das traditionelle Neptunfest statt, das wir zusammen mit dem Mittelstandsverein und dem Kegelverein Blau/Gold Rangsdorf organisieren. Diese Veranstaltung findet immer mehr Anhänger und ich kann sagen, dass wir uns gegenseitig animieren, denn es wird von Jahr zu Jahr immer besser und bunter. Diese Verbindung wurde besonders deutlich, als uns im Jahr 2000 der größte Coup gelang. Der Kauf des Grundstückes am Kiessee, das war jedoch ohne die großzügigen Spenden von Rangsdorfern Bürgern, Mitgliedern des Mittelstandsvereins sowie der Mitglieder des Kegelvereins Blau/Gold nicht möglich. Ich denke, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung getan haben, von dem alle profitieren."

Uwe Richert betont an dieser Stelle, „dass die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Verein mit das Wichtigste ist, denn es ist uns ein Herzenswunsch, dass dieses Erbe in die nächste Generation getragen wird." An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die über die Jahre ihr Bestes gegeben haben. Mein Dank gilt auch der Girl-Group „New Rulez" aus Rangsdorf, die mit ihrer Dance-Show zum Gelingen der Feier beitrugen.

Michael Schulz
Referent für Öffentlichkeitsarbeit im KAV Zossen

Fotos: Michael Schulz

Angelbörse war ein voller Erfolg!

■ **Die 8. Angelbörse in Südbrandenburg war wieder eine tolle Veranstaltung. Sie hat mit 22 Anbietern über 400 Besuchern die bisher beste Beteiligung erreicht. Deshalb soll es im nächsten Jahr 2011 wieder eine, die nun schon 9. Börse geben.** Sie findet am Sonntag, den 13. März 2011 in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr im großen Saal der Finsterwalder Gaststätte „Zur Erholung" in der Rosa-Luxemburg-Straße 77 statt. Interessierte Anbieter sollten sich rechtzeitig beim Sportfreund Klaus Haupt, Westfalenstrasse 35 in 03238 Finsterwalde unter Telefon 03531/63279, anmelden. Der Veranstalter bittet um diese Meldungen, um für alle Anbieter und Besucher wie schon gewohnt möglichst gute Bedingungen vorzubereiten. Angeboten wird wieder sicher alles rund um die Angelfischerei. Das reicht von nicht mehr benötigten Angelgeräten aller Art bis zu hochwertigen Ausrüstungen für das Meeresangeln. Auch alte und neue Angelliteratur wird im Angebot sein. Selbst Informationen zu preisgünstigen Angel- und Familienausflügen oder einem Urlaub in geräumigen Bungalows am schönen DAV-Gewässer Schmöldesee können eingeholt werden.

Klaus Haupt

11. Jugendlager des KAV Dahme-Spreewald – Besuch vom Landtagspräsident

■ **Ende September folgten 42 Kinder und Jugendliche der Einladung des KAV D.-S. zum 11. Jugendlager.** Traditionell fand es in der Ferensiedlung am Schmöldesee statt, wo Angeln einfach dazugehört, da die Bungalows nur 50 m vom Wasser entfernt sind. Nach der Begrüßung am Freitag gab es für alle Teilnehmer ein Willkommensgeschenk – eine Kopflampe – die sofort beim Nachtangeln zum Einsatz kam. Bleie und Barsche waren aber leider die einzige Ausbeute. Am Samstag gab es viel Unterhaltung beim Casting, Gummistiefelweitwerfen, Futterballenzielwerfen und beim Boiliezielschießen. Nach der theoretischen Schulung zur Fischerei- und Gewässerordnung, konnte jeder für sich die Praxis des Angelns ausüben. Zum Abendbrot, wo es natürlich auch den gefangenen Fisch gab, kam das Mitglied des Bundestages Dr. Peter Danckert zu Besuch und stellte sich einer neugierigen Fragerunde. Mit einem zünftigem Lagerfeuer klang der Tag dann aus. Am Sonntag konnten alle das Gelernte unter Beweis stellen und beim Hegefischen um die Platzierungen kämpfen. Zur Auswertung des Jugendlagers mit Pokal- und Preisverleihung kam zur großen Überraschung für die Kinder der Präsident des Brandenburger Landtages, Herr Gunther Fritsch, zu Besuch und übernahm die Preisverteilung. Am Ende waren sich Alle einig, dass man ein Superwochenende erlebt hatte. Der ganz große Dank, ging an die vielen Helfer, ohne deren tatkräftiges Engagement solche Erlebnisse nicht möglich währen.

Fische in der Spree und der Talsperre Spremberg

■ Seit Beginn diesen Jahres wird das Auslaufbauwerk, der ab 1959 errichteten und 1965 in Betrieb genommenen, Talsperre Spremberg rekonstruiert. Im ersten Bauabschnitt sollte im Tosbecken und danach in der sich anschließenden Nachlaufstrecke der Beton erneuert bzw. ausgebessert werden. Wir erhielten den Auftrag, die Fische im Tosbecken vor der Trockenlegung zu bergen. Zum Zeitpunkt der ersten Trockenlegung hatte die Spree Normalwasserstand und die Talsperre gab ca. 12m³/s Wasser ab. Durch das BWK „Talsperre Spremberg“ wurden ca. zweihundertfünfzig Aale, Hechte, Zander, Karpfen, Barben und einige Kilogramm Buntfisch (u.a. Plötze, Rotfeder, Blei, Barsch und Ukelei) entnommen und unterhalb der Nachlaufstrecke in die Spree umgesetzt.

Dann kam im August das Hochwasser, die Baustelle wurde geräumt und geflutet. Das Abfischen nach dem Hochwasser, die Talsperre gab zwischenzeitlich ca. 78 m³/s Wasser ab und die Strömung war extrem hoch, brachte ungeahnte Fischmengen. Es wurden durch das Bewirtschaftungskollektiv Talsperre und deren Helfer drei Tonnen Buntfisch, sehr große, nicht zählbare Mengen Aal von bis zu neunzig Zentimeter Länge, einunddreißig Hechte, zweiundvierzig Zander, einunddreißig Barben (die größte war sechsundachtzig Zentimeter) sowie zwei Karpfen umgesetzt und mehrere Welse entnommen. Bedanken möchten wir uns bei dem Bauunternehmen, das uns zur Seite stand. Nur mit ihrer Hilfe, und deren Kran konnten die Fische in die Nachlaufstrecke befördert werden. Inzwischen gab es das zweite Hochwasser und die nächste Maßnahme steht ins Haus. Da die Talsperre davor weitgehend abgelassen wurde, haben viele Angelfreunde innerhalb weniger Tage das Gewässer noch nie so leer und kurz darauf so gefüllt gesehen. Aufgrund mehrerer Hochwasser in diesem Jahr und den damit verbundenen Bauverzögerungen werden sich die Bauarbeiten und damit auch die Auswirkungen auf die Wasserstände bis weit in das nächste Jahr hinziehen. Aus den Ergebnissen der Befischungen kann man ableiten, dass es in der Spree und der Talsperre Spremberg sehr viel Fisch in großer Artenvielfalt, darunter reichlich Aal, gibt.

Fotos: Peter Scholl

Peter Scholl
Geschäftsführer der Geschäftsstelle Cottbus des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

2 . Große Angler - Messe Cottbus 22.01.2011

Nach dem Großen Erfolg im Januar 2010 mit 1200 Besuchern findet am 22. Januar 2011 die 2. Anglermesse in Cottbus statt.
von 8:30 bis 18:00 Uhr

- Große Verlosung (jeder Besucher nimmt teil) mit hohen Sachpreisen sowie dem Hauptgewinn (ein Zelt im Wert von 499 €)
- Großer Gebrauchtmarkt (bringen Sie Ihr gebrauchtes Angelgerät mit wir verkaufen es für Sie)
- Großes Vortragsprogram mit vielen Profis aus der Angelscene ,mit dabei Jan Ulak, Christian Finkelde, Stefan Seuss aus Deutschland, Ronny de Groote aus Belgien
- viele Aussteller und Firmen

Anfahrt
Sportpark Cottbus - Lange Straße 2 - 0301 Cottbus (OT Gallichen)
Von der Autobahn - Abfahrt Cottbus Süd, fahren Sie rechts auf die B 97 in Richtung Spremberg. Nach ca. 1 km rechts in das Gewerbegebiet (Möbel-Roller) abbiegen. Nach ca. 500 m biegen Sie links in die Lange Straße ein.
www.carpmeeting-cottbus.de

Groß ist er ja nicht, dafür aber schön...

Sonntagmorgen, 8.00 Uhr – die Scheiben vom Auto sind gefroren, der Nebel steigt auf und das ausgerechnet am 10. Oktober. Für diesen Tag war unsere Abschlussveranstaltung geplant. „Wir“, das ist die Angel AG am Schulzentrum Vetschau / Spreewald. Wir sind 14 Schüler der Klassen 4 bis 7. Eigentlich wollten wir ja in den Spreewald zum Nordumfluter, aber das Hochwasser und der viele Regen der letzten Woche hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Also haben wir uns was anderes einfallen lassen müssen. Und so ging es in den Vetschauer Schlosspark, einem DAV Gewässer.

Treff war um 9.30 Uhr. Was mich als AG-Leiter besonders freute, war, dass viele Eltern uns begleiteten. Im Schlosspark angekommen, verteilten sich die Kinder rund um das Gewässer. „Groß ist er ja nicht, aber dafür sehr schön“, bemerkte ich, wobei unsere Angeleinsteiger dafür nur wenig Sinn hatten. Eingepackt wie im Winter, mit Handschuhen und dickem Schal, wurde die Angelausrüstung klargemacht. Schnell merkten die Kinder, dass mit Handschuhen weder Wurm noch Made oder Teig an den Haken gingen – also ausziehen und kalte Finger holen.

Lange hat es gedauert, ehe der erste Fisch an einer Angel zappelte, ein kleiner Barsch, gefangen von Niko. Im Laufe des Vormittages wurden noch ein paar Fische gelandet. Gegen 12.00 Uhr war dann Schluss. Die Sonne hatte sich durchgekämpft und wir trafen uns am Parkplatz zur Auswertung. Dort stand Herr Krostitz, Angler und Vater – er grillte bereits kräftig.

Einen ganz herzlichen Dank an dieser Stelle geht an den Getränkemark M & W in Vetschau, der uns die alkoholfreien Getränke

sponserte. Dadurch konnten wir eine Vielzahl an Preisen wie eine Angel, Stippe, Kescher, Setzkescher als Anerkennung an die Kinder überreichen. Vielen Dank auch an Familie Krostitz, die sich um das leibliche Wohl kümmerte und an das Angelgeschäft Hauck's Wildlife in Suschow, welches uns bei der Beschaffung der Preise unterstütze und entgegenkam. Alles in allen war es eine gelungene Veranstaltung, die Spaß gemacht hat und im Frühjahr sicher wieder fortgesetzt werden wird.

Ronald Hauck
Leiter Angel AG

Fotos: Ronald Hauck

Weihnachtsgeschichte: Die Fettflosse

Dieses Mal kam bei unseren drei angelnden Rentnern Arthur, Ludwig und Günter beim Vorweihnachtsplausch das Gespräch sofort in Gang. Ludwig als Gastgeber hatte seinen Enkel dabei und der hatte etwas zu erzählen.

Nun muss man wissen, dass im Heimatort von Ludwig auf Initiative des Anglerverbandes die traditionellen Projektwochen der Ganztagsschule auch für eine Angelschule genutzt wurden. Ludwig – sowohl in Theorie als auch in der Praxis gleichermaßen gut bewandert – hatte sich als Angellehrer angeboten und unterrichtete Kinder bzw. Jugendliche in zwei Kursen von 8 bis 17 Jahren. Der Zulauf war größer als gedacht und so hatte er viel zu tun, um alles vorzubereiten und auch das praktische Angeln zu organisieren.

Selbstverständlich gehörte auch sein Enkel Mark zu den Angelschülern, obwohl der schon durch seinen Opa viel wusste. Aber Ludwig hatte ihn mit dem Argument überredet, wenn er als Enkel mitmache, dann würden sich auch die anderen Kinder leichter dazu entschließen. Die Angelschüler hatten natürlich einen Vorteil im Biologieunterricht, wenn es hier um die Fische ging.

Nun bat Ludwig Mark, seine Geschichte zu erzählen: „Also, wir hatten Biologieunterricht, 6. Klasse, wechselwarme Wirbeltiere, und da waren zuerst die Fische dran. Die Biologielehrerin, die ist ein bisschen dick, wollte von uns wissen, welche Flossen unsere einheimischen Fische haben. Ich meldete mich zwar, kam aber nicht dran, denn sie wusste ja, dass ich mich da schon auskenne. Also wurden genannt Brust-, Bauch- und Rückenflosse, Afterflosse, Schwanzflosse. Damit war die Lehrerin zufrieden. Aber ich nicht, denn es fehlte ja noch eine Flosse. Und so meldete ich mich und sagte nur ‚Fettflosse‘.

Da guckte sie mich böse an und schimpfte: ‚Ich verbitte mir diese persönliche Beleidigung. Das hat noch Folgen.‘

In der Pause klopften mir einige Mitschüler anerkennend auf die Schulter. ‚Na du hast ja Mut‘, sagte einer. ‚Ich hätte mich nicht getraut, sie als Fettflosse zu bezeichnen. Aber es stimmt ja.‘

Am nächsten Tag musste ich zum Direktor und der fragte mich, was da vorgefallen war. Ich erzählte es ihm und er wollte meinen Vater sprechen. Der war aber die Woche auf Montage und so fragte ich, ob mein Opa auch kommen könnte. Da der Direktor ihn ja kannte, war er einverstanden. So, Opa, nun bist Du wieder dran.“

Ludwig schmunzelte und setzte fort: „Bei allem Respekt auch vor ihrem Unterricht“, sagte der Direktor, „aber das geht doch wohl zu weit gegenüber der Biologie-Lehrerein.“

„Wieso?“, erwiderte ich, „Mark hat doch völlig Recht.“

„Da hättet ihr mal sehen sollen, wie entgeistert der Direktor mich anschaute. Da erklärte ich ihm, dass Fische, und von den Fischen die Forellen zum Beispiel, durchaus eine Flosse besitzen, die man Fettflosse nennt und zeigte sie ihm auf einem Poster, das ich extra mitgebracht hatte auch zum Unterricht verwende. Da schaute mich der Direktor zuerst noch einmal entgeistert an, sagte eine Weile nichts und fing dann an zu lachen. Der kriegte sich überhaupt nicht mehr ein. Dann klopfte er mir entschuldigend auf die Schulter und versicherte, dass er so etwas noch nicht erlebt habe und die Sache damit erledigt sei.“

Arthur und Günter lachten und nutzten die Gelegenheit, über die Fettflosse zu reden. „Ja, wozu ist die eigentlich da?“, fragte Arthur. Günter als studierter Fischereibiologe antwortete: „Ob ihrs glaubt oder nicht, so ganz genau weiß man das bis heute nicht. Sie liegt ja bekanntlich bei den Forellen zwischen der Rücken- und der Schwanzflosse, hat aber keine Flossenstrahlen. Vielleicht dient sie als zusätzliches stabilisierendes Organ beim schnellen Schwimmen, beim Räubern vor allem, aber es könnte auch ein Paarungssignal sein nach dem Motto: ‚Ich bin der Richtige!‘ Das nehme ich stark an. Ob sie als Reserve für schlechte Zeiten dient, bezweifle ich.“

Und zu Mark gewandt:

„Du siehst, da ist auch bei unseren einheimischen Fischen noch viel zu forschen. Das wäre doch für Dich eine tolle Aufgabe!“

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Illustration: crossmedia gmbh

PENN
overseas PRO
overseas PRO
PENN
Die neuen Ruten der Overseas Pro -
Serie zeugen schon auf den ersten Blick
von hoher Rutenbaukunst! Die stabilen Blanks
sind aus feinster 24T und 24/30T Kohlefaser gefertigt.
Die Beringung wurde komplett auf die besonders stabilen und
dennoch leichten „Seaguide-SIC“ Ringe umgestellt (Modell Roller
Boat mit Roller-Ringen). Die Handteile sind mit rutschsicheren Griffstücken aus
EVA-Material ausgestattet und sorgen für einen sicheren Halt im Drill. Alle Ruten, egal
ob Pilk-, Boot-, Innerline-, Jigging-, Spinn- oder Trolling-Ruten, werden in einem hochwertigen
Transportrohr mit Cordura-Überzug geliefert.
100 % salzwassergeeignet!
www.de.purefishing.com
Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen
PURE FISHING

Große Fänge in Buckow

Zum fünften Mal fand nun schon das traditionelle Angler- und Fischerfest in Buckow, in der Märkischen Schweiz, statt, ausgerichtet von den dort ansässigen Anglervereinen SFC Schermützelsee e.V. und AV Buckow e.V. sowie unterstützt vom Märkisch-Oderländer Angler e.V..

Nach der Eröffnung durch den Bürgermeister Buckows, Dr. Peter-Alexander Block, kam auf unseren Präsidenten des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB), Eberhard Weichenhan, eine sehr angenehme Aufgabe zu: für besondere Verdienste im Deutschen Anglerverband e.V. (DAV) konnte dem Angelfreund Bruno Künstler als langjährigem Geschäftsführer des Märkisch-Oderländer Angler e.V. das Ehrenzeichen als höchste Auszeichnung des DAV überreicht werden.

Bootskorso – im Schlepp mit Musik

Eröffnung des Festes durch den Buckower Bürgermeister Dr. Peter-Alexander Block und LAVB-Präsident Eberhard Weichenhan

Weiterhin wurden die Angelfreunde Hans Gottschalk und Herbert Mahlzahn mit der Ehrennadel des DAV in Gold geehrt.

Das Anglerfest ist ein jährlicher Dank an die angelfreundliche Stadt Buckow, die vor sechs Jahren untern anderem den Schermützelsee (F 09-146) als einen der schönsten märkischen Seen an den LAVB verpachtet hat. Auch das Festprogramm ist schon zu einer Tradition geworden. An zwei Tagen im August fanden sich in diesem Jahr 500 bis 800 Teilnehmer ein, beginnend mit dem Spinn- und Maränenangeln am ersten Tag, gefolgt von den Friedfischanglern am zweiten Tag. Die Fänge

Die Ausgezeichneten: v.l.n.r.: Dr. Block, H. Gottschalk, H. Mahlzahn, E. Weichenhan, B. Künstler

waren an beiden Tagen durchaus beachtlich. Natürlich gab es auch ein stimmungsvolles Rahmenprogramm mit Kinderattraktionen, einem Bootskorso, Schaufischen oder angeltechnischen Vorführungen.

Des weiteren hing über dem gesamten Gelände zwei Tage lang der verführerische Geruch der frisch geräucherten Fänge. Besonders die von unseren Angelfreunden gefangenen Kleinen Maränen und Barsche schmeckten ausgezeichnet. Weit über 200 Kilogramm Fisch wurden auf diese Weise verwertet. Ein großer Dank auch an die Oderfischerei Detlef Schneider, die uns zudem mit ihrem schmackhaften und umfangreichen Fischangebot verwöhnte. Das Fazit der Besucher war eindeutig: eine ansprechende Werbung für die Angelfischerei an einem wunderschönen See bei schönstem Wetter – auf ein Neues im nächsten Jahr!

Hajo Günther
Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Märkisch-Oderländer Angler e.V.

Fotos: Hajo Günther

Beeinträchtigungen an DAV-Gewässern in Südbrandenburg

Seit einiger Zeit sind an mehreren südlichen Zuflüssen zum Spreewald, unter anderem an unseren DAV-Gewässern Priorgraben (C03-205), Koselmühlenfließ (C 03-206) und Greifenhainer Fließ (C03-207/C02-201) Veränderungen der Wasserqualität festzustellen. Das zeigt sich augenscheinlich in einer deutlichen Braunfärbung des Wassers und an bräunlichen Schlammablagerungen im Gewässerbett. In einem vom Greifenhainer Fließ gespeisten Fischteich kam es zu Fischverlusten.

Was sind die Ursachen dafür?

Die Region war vorbergbaulich durch flurnahe Grundwasserstände geprägt. Seit den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist das Gebiet durch die Gewinnung von Braunkohle in mehreren Tagebauen (u.a. Tagebaue Greifenhain, Gräbendorf, Schlabendorf, Seese) und einer damit einhergehenden großflächigen Grundwasserabsenkung gekennzeichnet. Das gehobene Grundwasser wurde, oft nach entsprechendem Ausbau, über die Fließgewässer zum Spreewald (Südumfluter) abgeleitet.

Nach Beendigung des Braunkohleabbaus Anfang / Mitte der neunziger Jahre begann die Sanierung des Bergbaugebietes, u.a. durch Flutung der Restlöcher mit Flusswasser und Renaturierung der Fließgewässer. Mit der Einstellung der bergmännischen Wasserhebung und der Flutung der Tagebaurestlöcher stiegen die Grundwasserstände wieder an und erreichten großflächig das vorbergbauliche

Niveau. Durch die jahrzehntelange Belüftung der oberen (oftmals organischen) Bodenschichten, infolge der Grundwasserabsenkung, erfolgte eine Mineralisation, verbunden mit einer Verwitterung der im Boden eingelagerten Sulfide und gleichzeitigem Substanzverlust.

Durch das nunmehr aufgehende Grundwasser werden frühere Quellbereiche wieder aktiviert, die jedoch stark mit wasserlöslichem Eisen und mit sulfatangereichertem Wasser belastet sind. Das führt neben der sichtbaren Braunfärbung auch zu Verschlechterungen der aquatischen Fließgewässersysteme. Da der Prozess des Grundwasserwiederanstiegs noch einige Jahre andauert, ist zu befürchten, dass die Beeinträchtigungen auch unserer DAV-Fließgewässer noch über einen längeren Zeitraum anhalten werden. Seitens des Bergbausanierers LMBV und des Landesumweltamtes Brandenburg wird diese Problematik umfassend untersucht, um entsprechende Gegenmaßnahmen, die jedoch kaum flächendeckend wirken können, zu veranlassen.

Edelbert Jakubik
Vorsitzender Kreisanglerverband Cottbus-Land e.V.

Fotos: Eldelbert Jakubik

Rechtsfragen müssen beantwortet werden

■ **Man sollte es kaum für möglich halten, aber es gibt tatsächlich im KAV Eisenhüttenstadt e.V. ältere erfahrene Sportfreunde, die die Bestimmungen zur Ausübung der Angelfischerei auf den Verbandsgewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) nicht kennen.** Nun möchte ich hier nicht unterstellen, diese nicht kennen zu wollen, aber die Art und Weise, wie hier mit Sportfreunden, die zuerst eine bestimmte Angelstelle an dem Vereinsgewässer des KAV Eisenhüttenstadt e.V. besetzt haben, umgegangen wird, ist erschreckend.

Ein Angler des Vereins äußerte gegenüber einem vor ihm an der Angelstelle dagewesenen Sportfreundes, „Ich angle schon seit sechzehn Jahren lang an diesem See, und Du hast dir eine andere Stelle zu suchen.“ Er hält das für einen Ehrenkodex. Ein anderer Sportfreund dieses Vereins sprach offene Drohungen aus wie, er hole fünf Leute und dann würde was passieren!

Ich stelle hier die Frage, was hat das noch mit Fairness zu tun?

Weiterhin erhalte ich gegenwärtig verstärkt Mitteilungen von Sportfreunden, die sich über Angelmethoden von Karpfenanglern mit meist sehr hochwertiger Ausrüstung beschweren. Da werden diverse Futterstellen im gesamten Gewässer angelegt und gekennzeichnet. Die meist mit Spezialködern (Boilies usw.) bestückten Angeln werden mittels Schlauchboot zu den Futterstellen gebracht. Es werden über mehre Tage regelrechte Camps mit Zelten ohne Boden, aber mit Liegen und anderem Inventar errichtet, und mehrere Angelstellen werden so komplett über die gesamte Zeit belegt. Die Grundangeln werden in kleinen Gewässern oft so ausgelegt, dass andere Sportfreunde wie z.B. Spinnangler sich unbewusst in diesen verhaken So kam es schon öfter zu verbalen Auseinandersetzungen zwischen Sportfreunden, die hier auch ein Ausdruck sehr unsportlichen Verhaltens sind.

Bei der Auswertung dieser Beschwerden drängt sich mir der Eindruck auf, dass es in unserem Verband notwendig ist, eine verstärkte Aufklärung über Rechtsfragen zum Angeln in Verbandsgewässern durchzuführen. Ich möchte hier einige Anmerkungen zu den Rechtsfragen der mir angetragenen Beschwerden machen. Zunächst trifft der § 18 Abs. 3 des BbgFischG eine klare Aussage zur Ausübung der Fischerei. Es wird hier festgelegt: „Wer die Fischerei ausübt, hat alle rechtlichen Bestimmungen, insbesondere fischereirechtlicher, tierschutzrechtlicher und naturschutzrechtlicher Art zu beachten. Dazu hat er sich entsprechend zu informieren und weiterzubilden.“ In Anlehnung an diesen Wortlaut wurden auch die Grundsätze unserer Gewässerordnung vom 31. Oktober 2009 in den Punkten 1.1-1.12 (Kenntnisverpflichtung, Einhaltungsverpflichtung und Informationspflicht) formuliert. Besonders möchte ich hier auf die Aussage des 1.7 verweisen. Dort steht wörtlich: „Bei der Wahl des Angelplatzes hat der zuerst Kommende das Vorrecht.“ Das Ausbringen von Bojen und anderen Kennzeichnungen in das Gewässer, um den in Anspruch genommenen Angelplatz abzugrenzen, ist nicht gestattet. Ein Angler kann maximal soviel Platz in Richtung Wasserfläche beanspruchen, wie er die von ihm gewählte Fangmontage selbst werfen kann. Somit ist ein Ausbringen der Montage mittels Schlauchboot unzulässig. 1.10: „Beim Ansitzangeln vom Ufer aus gilt als Angelplatz die Fläche im Umkreis von vier Metern um den Stand bzw. Sitzplatz des Anglers.“

Ein weiteres Problem ist die Benutzung von Wetterschutzvorrichtungen. Diese dürfen gem. 6.3 nur Raum für nicht mehr als zwei Personen bieten und über keinen wasserundurchlässigen Boden (Zeltboden) verfügen. Es wird aber häufig festgestellt, dass diese Vorrichtungen mit Matten oder ähnlichen feuchtigkeitsabweisenden Gegenständen ausgelegt sind. Diese Vorrichtungen dürfen laut Aussage des 6.3 insgesamt nicht länger als zwölf Stunden ununterbrochen an ein- und derselben Stelle stehen. Viele Sportfreunde, die diese Vorrichtungen oft über ein verlängertes Wochenende benutzen, reden sich bei Kontrollen mit der Aussage heraus, wir setzen unseren Wetterschutz ja nach zwölf Stunden wieder um. Diese Aussagen sind aber meistens Schutzbehauptungen, da die Vorrichtungen meist drei Tage an der gleichen Stelle stehen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch ein anderes Problem ansprechen. Die Vogelsänger Kiesgruben östlicher Teil, Gewässernummer F06-116, liegen in einem Landschaftsschutzgebiet und es handelt sich bei ihnen um Kleingewässer, an denen gem. 6.3 die Benutzung von Wetterschutzvorrichtungen nicht gestattet ist. Auch darüber sollten sich die Sportfreunde, die es betrifft, Gedanken machen. Obwohl die Gewässerordnung des LAVB in einigen Punkten Fragen offen lässt und keine hundertprozentigen rechtssicheren Aussagen trifft, so sind doch die wesentlichen Verhaltensregeln für das Angeln an unseren Verbandsgewässern verständlich formuliert.

Für jedes unserer Verbandsmitglieder sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, im Besitz einer Gewässerordnung des LAVB zu sein, um sich bei Unklarheiten zu informieren. Meine Bitte richtet sich hier an die Vorstände der einzelnen Vereine, in den Versammlungen Rechtsfragen anzusprechen, zu vermitteln und eventuell Verstöße auch vereinsintern auszuwerten. Wir Angler sollten eine verschworene Interessengemeinschaft sein, wo ein jeder den anderen achtet und sich an verbindlich festgelegten Regeln hält.

Rüdiger Resmer
Referent für Fischereischutz und Gewässerordnung

Interview mit dem Landrat des Landkreises Oder-Spree Manfred Zalenga

Interview mit dem Landrat des Landkreises Oder-Spree, Manfred Zalenga.

Wie stehen Sie persönlich zum Angeln? Haben Sie vielleicht in Ihrer Jugend selbst geangelt oder stellen Sie vielleicht heute noch den Fischen nach?

Ich habe nicht nur in meiner Jugend geangelt, so wie es wohl die meisten getan haben mit Haselnussgerte und einem Haken dran. Ich gehe heute auch noch gern mit meinen Enkelkindern ans Wasser und da kommt mir sehr entgegen, dass das Angeln ohne Fischereischein möglich ist.

Mögen Sie Fisch?

Ich mag Fisch sehr gern. Es gibt hier rund um Beeskow einige gute Fischrestaurants, die ich immer wieder gern besuche. Dabei steht bei mir nicht nur Seefisch auf der Speisekarte. Karpfen in Biersoße mag ich sehr gern, aber auch ein Stück Wels frisch aus dem Räucherofen ist ein wahrer Genuss.

Wie schätzen Sie die Initiativen der Anglerinnen und Angler Ihres Landkreises hinsichtlich der Hege und Pflege der Gewässer und Fischbestände ein?

Angler sind naturverbundene Menschen. Sie sind daher wichtige Verbündete des Naturschutzes und haben durch ihre Fürsprache Projekte der Gewässerrenaturierung unterstützt und damit vorangebracht oder sogar initiiert. Die Fischereiabgabe wird u.a. zur Finanzierung der ökologischen Aufwertung von Gewässern eingesetzt. Ich nenne den Fischpass am Wehr „Große Tränke“ und die Renaturierung des Spreealtarms „Weißer Berg“. Die Angelvereine sorgen durch ihre Präsenz an den Gewässern dafür, dass die Ufer frei von Abfällen sind und helfen bei der Eindämmung von Schäden durch Übernutzung.

In Ihrem Landkreis sind etwa 6.200 Angelrinnen und Angler organisiert. Wie wichtig sind diese für das kulturelle Leben und die Wirtschaftskraft Ihres Landkreises?

Angelvereine sind eine sinnvolle Freizeitgestaltung für Erwachsene und Kinder. Durch ein reges Vereinsleben wird die Gemeinschaft gestärkt. Auch die wirtschaftliche Bedeutung durch den Umsatz in den Angelläden und den Kauf von Angelausrüstung ist nicht unerheblich.

Wie wichtig sind in Ihrer Region Gewässer mit Hinsicht auf den Tourismus und können Besucher der Region auch die Angelrute mitbringen?

Insbesondere nach der Änderung des BbgFischG im Jahr 2006 und der Möglichkeit des Angelns ohne Fischereischein mit der Friedfischangel sind Angelmöglichkeiten von Gästen stärker nachgefragt. Scharmützelsee, Schwielochsee, aber auch die Gewässer um Erkner und Grünheide sind sehr gefragte Urlaubsgegenden, wo die Angler ihrem Hobby nachgehen. Viele Fischereibetriebe, Angelläden, Tourismusinformationen verkaufen neben Angelbedarf auch Angelkarten und Fischereiabgabemarken, sodass z.B. auch Wochenendurlauber unkompliziert Angeln können. Der Tourismusverband „Seenland Oder-Spree“ ist gegenwärtig dabei, eine spezielle Karte der Angelgewässer zu erstellen.

(v.l.n.r) Manfred Kiesel, Klaus Uschmann, Andreas Koppetzki, Matthias Fochtmann, Klaus Bittner, Eberhard Weichenhan, Landrat Manfred Zalenga, Horst Graf , Manfred Pirke

Was wird in Ihrem Landkreis für die Renaturierung der Gewässer und in diesem Zusammenhang für die Artenvielfalt in den Gewässern unternommen?

Die Renaturierung von Gewässern und die Bewahrung der biologischen Vielfalt ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises. Aufgrund des Gewässerreichtums sind Renaturierungen eines der wesentlichen Schwerpunkte der Arbeit der unteren Wasser- und Naturschutzbehörde. Die Flächeneigentümer werden von uns in dieser Hinsicht beraten und unterstützt.

Fischereiaufsicht ist Aufgabe der Landkreise in Brandenburg. Wie wird die Fischereiaufsicht in Ihrem Landkreis umgesetzt und die Ehrenbeamten bei ihrer freiwilligen Tätigkeit unterstützt?

Im Landkreis Oder-Spree sind insgesamt 107 Fischereiaufseher im Einsatz und es gibt weitere Interessenten für diese ehrenamtliche Tätigkeit. Die Fischereiaufsicht wird pacht- und eigentumsbezogen in 23 Aufsichtsbereichen auf der Grundlage einer Dienstanweisung durchgeführt. Für jeden Aufsichtsbereich organisiert ein Gruppenleiter die Einsätze und das Zusammenwirken der Fischereiaufseher. Allein für die 40 Gewässer, die der Landesanglerverband gepachtet hat, wurden 3 Gruppen mit 39 Fischereiaufsehern gebildet. Die untere Fischereibehörde leitet vorwiegend die Gruppenleiter an und berät mit diesen die jeweiligen Schwerpunkte der Kontrolltätigkeit. Der unermüdliche Einsatz der Fischereiaufseher an den Gewässern des Kreises hat in den letzten 10 Jahren dazu geführt, dass die Anzahl der festgestellten Straftaten und Ordnungswidrigkeiten deutlich zurückgegangen ist. Im Haushaltsjahr 2009 wurden durch den Landkreis ca. 8.500 Euro für die Finanzierung der Fischereiaufsicht ausgegeben. Hauptsächlich wurde damit die Fahrkostenentschädigung gewährleistet. Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich bei den Fischereiaufsehern und ihren Familienangehörigen recht herzlich für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und einsichtsvolle Akzeptanz bedanken und freue mich, wenn sie der Fischereiaufsicht gewogen bleiben.

Wo sehen Sie Potentiale das Angeln in Ihrem Landkreis noch attraktiver zu machen?

Indem an geeigneten Plätzen gezielt für ältere und behinderte Menschen das Angeln einfacher gestaltet wird. Da vermüllte und plattgetretene Ufer, an denen auch noch Autos parken, keine gute Werbung darstellen, kann an der einen oder anderen Stelle sicher noch mehr für die Ordnung und Pflege der Gewässerufer getan werden. Wir müssen angesichts des Klimawandels noch einiges gegen den Rückgang der Mindestwasserführung in den Fließgewässern und das Trockenfallen von Standgewässern tun. Leider arbeiten wir hier quasi „gegen den Zeittrend“.

Für das Gespräch dankt Thomas Bein.
Chefredakteur des „Märkischer Anglers“

Fotos: Thomas Bein

Der Landkreis Oder-Spree – ein Angler-Paradies

■ **Der Landkreis Oder-Spree ist einer der wald- und vor allem wasserreichsten Landkreise in Brandenburg.**

Er liegt südöstlich von Berlin und grenzt im Osten an die Oder, an die Stadt Frankfurt (Oder) und die Republik Polen, im Norden an den Landkreis Märkisch-Oderland, im Süden an den Landkreis Spree-Neiße und im Westen an Berlin und den Landkreis Dahme-Spreewald. Die Flüsse Oder und Spree ziehen sich östlich und westlich durch den gesamten Kreis und schließen zahlreiche Seen ein. Sie fungieren als Namensgeber sowohl für den Landkreis als auch für die Tourismusregion. „Seeland Oder-Spree" steht für Erholung und Entspannung an und im Wasser – für Wassertourismus, Wassersport, Wellness im und mit Wasser – und es steht nicht zuletzt für Angelsport. Die Berufsfischer und Angler im Landkreis Oder-Spree bewirtschaften eine Gewässerfläche von insgesamt 7.578 ha, davon sind 7.303 ha natürliche Gewässer und 275 ha Teiche. 89,5 % der Fläche (ca.6779 ha) dienen der Berufsfischerei und ca. 10 % (das sind etwa 743 ha) der Angelfischerei. Es gibt 27 Haupterwerbsbetriebe und 13 Nebenerwerbsbetriebe. Nicht unerwähnt bleiben darf die Groß Schauener Seenkette, wo die Fischerei Köllnitz eG mit der Heinz-Sielmann-Stiftung Großartiges leistet – und das nicht nur für die Fischerei.

Die meisten Fischer der Oder haben sich Kreisgrenzen überschreitend zur Fischereischutzgemeinschaft Oder e.V. zusammengeschlossen.

Die Fischereiausübungsberechtigten auf der Spree von Alt Schadow bis zur Stadtbrücke in Fürstenwalde und auf dem Schwielochsee sind in der Hegegemeinschaft Spree-Schwielochsee e.V. vereint und organisieren die fischereiliche Bewirtschaftung nach einem Hegeplan. Aber nicht nur den gewerblichen Fischern bietet der Landkreis Oder-Spree hervorragende Bedingungen, sondern er ist, das kann man mit Fug und Recht behaupten, auch ein Eldorado für Angler. Entlang von Oder und Spree, am Oder-Spree-Kanal, auf dem Schwielochsee, dem Scharmützelsee, an unzähligen kleinen Seen im Naturpark Schlaubetal und nicht zuletzt in den Gewässern rund um Erkner und Grünheide gibt es hervorragende Angelmöglichkeiten, die bei einheimischen Hobby-Anglern und Angel-Touristen gleichermaßen beliebt sind.

Ein paar Zahlen sollen das fundiert belegen: Derzeit sind im Landkreis Oder-Spree 7840 unbefristete Fischereischeine für das Angeln ausgegeben 72 unbefristete Fischereischeine mit allen zugelassenen Fischfanggeräten (also die Berufsfischer). Außerdem gibt es noch ca. 4000 gültige Fischereischeine A für 5 Jahre und hinzu kommen noch unzählige Fischereischeine für Gäste und Urlauber insbesondere aus Berlin.

Die Hauptfischarten in den Gewässern sind Zander, Hecht, Aal, Karpfen, Schleie, Wels und natürlich auch die Weißfischarten.

Sie bringen den Berufsfischern alljährlich einen erklecklichen Ertrag und auch so mancher Hobbyangler hat schon einen kapitalen Wels an der Angel gehabt.

Die Gewässerpflege im Landkreis Oder-Spree wird von Berufsfischern und Hobby-Anglern in vernünftiger Arbeitsteilung betrieben. Dies geschieht beispielsweise durch die Entnahme von Weißfischen (Blei, Güster, Plötze) durch Einsatz von Fanggeräten der Berufsfischerei sowie durch regelmäßige Hegeangelveranstaltungen der Angelvereine. Die Holzspree bei Beeskow und Strecken entlang des Oder-Spree-Kanals sind besonders beliebt für die Durchführung solcher Veranstaltungen.

Außerdem bemühen sich Fischer und Angler im Oder-Spree-Seengebiet derzeit verstärkt um eine Förderung des Raubfischbestandes durch Besatz mit heimischen Arten und durch Schaffung von geeigneten Laichplätzen (z.B. Laichnestern für Zander).

Es ist auch notwendig, immer noch vorhandene nichtheimische Fischarten (Marmor-, Silber- und Graskarpfen) aus den Gewässern zu entnehmen. Dafür sollen längst verschollene heimische Arten wie Lachs, Meerforelle und Störwieder verstärkt angesiedelt werden. Und wenn man dann noch die Pflege der Schilf- und Rohrbestände durch Mahd im Winter (Rohrwerbung) betrachtet, erkennt sogar jeder Laie, dass sowohl Berufsfischer als auch die in den vier Kreisanglerverbänden des Landkreises Oder-Spree organisierten Angler das ganze Jahr über alle Hände voll zu tun haben. Auch das gehört zu einem schönen Hobby, das gewissenhaft betrieben werden will.

Die vier Kreisanglerverbände – Fürstenwalde/Stadt, Fürstenwalde/Land, Beeskow und Eisenhüttenstadt – zählen insgesamt 6208 Mitglieder. 558 von ihnen sind Jugendliche und Kinder. Diese harmonische Beschreibung soll natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sowohl in der Berufsfischerei als auch in der Angelfischerei bzw. für sie auch Probleme gibt. So steigt z.B. der Nutzungsdruck auf die schiffbaren Gewässer durch verstärkten Motorbootbetrieb und den Bau von Steganlagen. Auch schädigt der steigende Kormoranbestand die Fischbestände erheblich. So gibt es z.B. auf der Insel im Alten Wochowsee eine sehr starke Brutkolonie. Doch da Naturschützer und Fischer hier noch immer im Dauerstreit liegen und kein Ende abzusehen ist, werden die Fischer gegenüber anderen landwirtschaftlichen Betrieben wohl stets Wettbewerbsnachteile hinnehmen müssen. Für die Fischerei werden nach wie vor leider keine Subventionen gezahlt. Und so werden sich die Fischereibetriebe langfristig auch zu Dienstleistungsunternehmen für die Angelfischerei entwickeln. Aber auch diese „Medaille" hat wie jedes Ding zwei Seiten: Durch die Entwicklung der Angelfischerei, also weitgehend der Hobby-Fischerei, wird der Angeltourismus in unserem touristisch geprägten und gefragten Landkreis weiter angekurbelt werden, was auf diese Art und Weise Geld in die Kassen bringt und nicht zu vergessen, das schöne Oder-Spree-Seengebiet auch über Kreis- und Tourismusregionsgrenzen hinaus noch mehr bekannt macht.

Zum Teil ist dies schon hervorragend gelungen; gibt es doch schon seit vielen Jahren ganz enge Kontakte des KAV Beeskow des Landkreises Oder-Spree zum polnischen Anglerverband Sulecin und auch zum Anglerverband Kamen, der Partnerstadt von Beeskow. Persönliche Kontakte zu Krefelder Petri-Jüngern, die während ihrer „Aufbauhelferzeit" nach 1990 in unserem Landkreis aktiv waren und nun noch Ehrenmitglieder in den Kreisanglerverbänden Oder-Spree sind, bestehen ebenfalls noch und werden gepflegt.

Und so können im Zuge der bundesweiten 20jährigen Jubiläen auch die Angler stolz behaupten (und beweisen), dass zusammengewachsen ist, was zusammengehört.

Manfred Kiesel
Vorsitzender des KAV Beeskow

Fotos: Kreisverwaltung Landkreis Oder-Spree

SonderaktionfürdieMitgliederdesLAVBrandenb

DIE AKTION IST BIS ZUM 21. APRIL 2011 BEGRENZT

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

ALLE LAVB-MITGLIEDER sparen 5%

Der LAV Brandenburg hat für seine Mitglieder SONDERKONDITIONEN in unten stehenden Angelfachgeschäften in Brandenburg mit der Herstellerfirma SPRO/GAMAKATSU vereinbart. Ab sofort können ALLE MITGLIEDER DES LAV in diesen Geschäften bei Vorlage ihres Mitgliedsausweises Produkte der FIRMA SPRO/GAMAKATSU mit einem zusätzlichen EINKAUFSVORTEIL VON 5 PROZENT erwerben.
Das betrifft das komplette aktuelle Programm. Bei den genannten Händlern kann auch aus dem dort vorliegenden SPRO KATALOG bestellt werden. Hiermit hat der LAV einen weiteren Vorteil für seine Mitglieder geschaffen um unser Hobby mit hochwertigen Gerät zu vernünftigen Preisen auszuüben. *(Nicht mit der Weihnachtsaktion kombinierbar!)*

TEILNEHMENDE FACHHÄNDLER

Angelhaus Uckermark
Ackerstr. 2
16303 Schwedt

Angelhaus Barnim
Brückenstr. 15a
16244 Finowfurt

Freizeitoase
Frankfurter Str. 10
15907 Lübben

Angel-Sport Bär
Krokusstr. 4
16321 Bernau

Angelgeräte Meissner
Grünstr. 2
15344 Strausberg

Märkischer Anglerhof
Motzener Str. 1a
15741 Bestensee

Angel-Shop Kosterra
Damaschkeweg 69
15234 Frankfurt/Oder

Angelagentur Landerer
Eisenbahnstr. 36
15517 Fürstenwalde

Andres Angelshop
Spandauer Str. 122
14612 Falkensee

Weihnachtsaktion vom LAVB für seine Mitglieder

DIE AKTION IST BIS ZUM 30. DEZEMBER 2010 BEGRENZT

Die Zusammenarbeit des Landesanglerverbandes mit dem Gerätehersteller SPRO zahlt sich jetzt zum Jahresende auch für die Mitglieder des LAVB aus. Es ist uns gelungen für Verbandsmitglieder erhebliche Sonderkonditionen bei verschiedenen Angelgeräten und Zubehör zu vereinbaren. Die hier dargestellten Preise werden Mitgliedern nur gegen Vorlage des Mitgliedsausweises in den genannten Fachgeschäften gewährt. Wir bedanken uns bei der Firma SPRO für das Entgegenkommen und wünschen unseren Mitgliedern weiterhin viel Erfolg am Angelgewässer.

Thermo Anzug – Gamakatsu
Dieser Thermoanzug ist hergestellt aus 100% wabenförmigen Nylon Polyamidfasergewebe (70Dx160D) mit 120g/m² Fütterung 190T Nylontaft sowie mit 200g/m² Microfleece. Ein atmungsaktiver Anzug der ausgelegt ist für 5000 mm Wasserdruck (5,0Liter/m²in24h). Die Jacke besitzt eine abnehmbare Kapuze und Neoprenmanschetten am Ärmelabschluss. Die komfortable Hose ist wie eine Jeans geschnitten. Ein Winteranzug in Top-Qualität.

VK IM LADEN 184,– € JETZT FÜR MITGLIEDER 134,– €

Bissanzeigerset – WP-3 Set 3+1
Eigenschaften: Funksystem, Digitale Schaltung, Soft-Touch Drucktaste, Lautstärke und Tonregler, Nachglüh LED, Stossfest, Sensibel reagierendes Übertragungsrad, inklusive Batterien

VK IM LADEN 149,– € JETZT FÜR MITGLIEDER 99,– €

Thermostiefel – Spro Winterstiefel
Dieser spezielle Stiefel hält Ihre Füße bis zu einer Temperatur von -30° C schön warm! Gefertigt aus Nubuk- Leder mit einer wasserdichten Gummisohle. Nubuk ist ein besonders verarbeitetes Leder, hat eine sehr weiche Oberfläche – ist teurer und sehr viel haltbarer als Wildleder! Die SPRO Winterstiefel werden mit einer herausnehmbaren Filzsohle geliefert. Empfehlung: Bitte die Stiefel vor dem Gebrauch mit einem Lederschutz-, Imprägnier-Spray einsprühen!

VK IM LADEN 99,– € JETZT FÜR MITGLIEDER 79,– €

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

TEILNEHMENDE FACHHÄNDLER

Angelsport Bär
Krokusstr. 4
D-16321 Bernau

Märkischer Anglerhof
Motzener Str. 1a
D-15741 Bestensee

Zoo+Angelcenter Goral GbR
Rathenaustr. 2
D-16761 Hennigsdorf

Freizeit Oase
Frankfurter Str. 10
D-15907 Lübben

Angelagentur Landerer
Eisenbahnstr. 36
D-15517 Fürstenwalde

Angelgeräte Meissner
Grünstr. 2
D-15344 Strausberg

Angel Joe – world of fishing –
Gerlachstr. 10
D-14480 Potsdam

Fotos: SPRO Deutschland

Lachse in Brandenburg

■ **Sie sind zurück. Seit über 100 Jahren galten Lachse und Meerforellen in Brandenburgs Gewässern als ausgestorben.** Mit Hilfe des Instituts für Binnenfischerei e.V. (IfB) ist es dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) gelungen, diese herrlichen Fische in den brandenburgischen Gewässern wieder heimisch zu machen. Zu diesem erfreulichen Anlass trafen sich am 12. November 2010 Mitarbeiter des IfB und Vertreter des LAVB an der Stepenitz in Perleberg, um die Rückkehrer aus dem Atlantik zu begrüßen. An diesem Tag konnten viele, durchaus stattliche Lachse und Meerforellen gefangen werden.

Lachse werden mit etwa 10 cm Größe besetzt

Das Lachs-Programm wurde bereits 1998 ins Leben gerufen. Nach der Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe aus Vertretern von Fischerei, Wasserwirtschaft und Naturschutz prüfte das IfB zunächst die potentiellen Besatzgewässer auf ihre Eignung. Neben der Stepenitz gehören die Dömnitz, Kümmernitz, Panke, Kemnitz, der Steinerbach, Freudenbach, Schlatbach sowie Seddiner Bach zu den wichtigsten Besatzgewässern dieses Flussgebietes.

Der erste Lachs-Besatz erfolgte dann im April 1999. Seitdem wurden ca. 490.000 Lachs-Brütlinge, ca. 690.000 Meerforellen-Brütlinge sowie ca. 265.000 halb- bzw. einjährige Junglachse ausgesetzt. Die Mühen haben sich seitdem gelohnt. Jedes Jahr kehrten mehr Fische in ihre Kinderstuben in Brandenburg zurück, um sich dort gemäß ihres natürlichen Fortpflanzungstriebes zu vermehren. Dort werden die Rückkehrer schonend gefangen und von Mitarbeitern des IfB unter Betäubung gemessen und gewogen, es wird jeweils eine Schuppen- und Gewebeprobe für die Untersuchung von Alter und Herkunft entnommen. Einige Fische erhalten Telemetrie-Sender, um ihre weitere Wanderung zu den Laichplätzen beobachten zu können. Der bisher größte Lachs, ein Männchen, wurde 2008 gefangen, wies eine Länge von 102 cm und ein Gewicht von 8,6 kg auf. Die bisher größte Meerforelle, ein Weibchen, wurde 2009 gefangen und kam auf 81 cm sowie 5,6 kg.

Mit Elektrogeräten werden die Lachse vor den Wehren gefangen.

Der größte Lachs in diesem Jahr hatte eine stattliche Größe von 84 cm und wog 4,9 kg. Es war der 39. Lachs, der 2010 in der Stepenitz gefangen wurde. In Zukunft sollen die Besatzzahlen so erhöht werden, dass eine hinreichende Menge an regelmäßig zurückkehrenden Laichfischen die Entwicklung eines selbsterhaltenden Bestandes ermöglicht. Auch in dieser Hinsicht sei man auf einem guten Weg, bestätigten Steffen Zahn vom IfB und Ulrich Thiel vom LAVB (Bereich Gewässerwirtschaft), die sich auch über die hervorragenden Erfolge bei der Wiedereinbürgerung der Meerforelle freuten. Brandenburgs Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger ließ es sich nicht nehmen, die Prozedur in diesem Jahr zu begleiten, um eine breite Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, welcher Dienst an der Natur von Anglern und Wissenschaftlern dort geleistet wird. Er wies darauf hin, dass es ihn mit Freude erfülle, dass der Mensch, der in den vergangenen Jahren viel Raubbau an der Natur betrieb, dieses nun wieder gutzumachen versuche. In diesem Zusammenhang sagte er, er sei *„stolz auf die Initiative und die Leitung eines solchen Projekts, bei dem die Wissenschaft und die Anglerschaft hervorragend zusammengearbeitet haben."* Der Direktor des IfB, Dr. Uwe Brämick, verwies darauf, dass *„der Natur wieder etwas zurückgegeben wurde."* Der Präsident des LAVB, Eberhard Weichenhan, bedankte sich bei allen Beteiligten, insbesondere auch bei den politischen Entscheidungsträgern in Brandenburg, für die hervorragende Zusammenarbeit.

Der LAVB kann zusammen mit dem IfB stolz darauf zurückblicken, was in den vergangenen Jahren mit dem Lachsprogramm erreicht wurde. Diese und ähnliche Projekte verdeutlichen, dass wir Angler in erster Linie auf unsere Umwelt achten und diese als wichtiges Gut ansehen. Aus diesem Grunde ist es wichtig, auch in Zukunft dieses wunderbare Projekt weiter zu fördern oder vielleicht Initiativen zu neuen Konzepten zu entwickeln, um zu verdeutlichen, wie aktiv die Anglerschaft für den Umweltschutz eintritt. Marcel Weichenhan

Fotos: Thomas Bein

Treffen des Präsidiums des DAV LV Berlin mit Partnern des polnischen und slowakischen Anglerverbandes

■ **Vom 15.-17. Oktober war das Präsidium des Landesverbandes Berlin turnusmäßig Gastgeber der Funktionärskonferenz der befreundeten Verbände.** Sehr herzlich begrüßten wir die Delegation des Territorialverbandes Masowien des Polnischen Anglerverbandes (PZW Okreg Mazowiecki), an der Spitze Präsident Zbigniew Bedynski. Erstmalig war unserer Einladung auch eine Delegation des Slowakischen Anglerverbandes Verbandes aus Košice, (SRZ Košice) unter Leitung des Vizepräsidenten Miroslav Dubečky gefolgt.

Als Tagungsort wählten wir bewusst die Einrichtung des Internationalen Kinder- und Jugend-camp „Störitzland“, direkt am Störitzsee gelegen. Damit konnten sich unsere Gäste von der Qualität der Unterbringung der Kinder und Jugendlichen, von den hervorragenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und natürlich auch von den guten Angelbindungen am See und im Umfeld des Lagers überzeugen. Nach der Begrüßung der angereisten Gäste und dem dann anschließenden gemeinsamen Abendessen fanden am Freitagabend die offiziellen Gespräche der Delegationen statt. Zunächst wurden die Ergebnisse der Zusammenarbeit und der Verlauf der in diesem Jahr stattgefundenen gemeinsame Veranstaltungen ausgewertet. Unsere polnischen Gäste waren voll des Lobes über das von unserem Verband im Sommer diesen Jahres ausgerichtete Kinder- und Jugendlager hier am Störitzsee. Ihre persönlichen Eindrücke von dieser Einrichtung vervollkommneten die positive Einschätzung des überaus erfolgreichen Verlaufs des Jugendlagers.

(v.l.n.r) Zbigniew Bedynski, Klaus-Dieter Zimmermann, Miroslav Dubečky

Gleichermaßen positiv konnte unsere Delegation den Verlauf des vom PZW Masowien organi-sierten Vergleichsfischens der besten Spinnangler beider Verbände bewerten. Die polnischen Freunde waren wiederum hervorragende Gastgeber dieser im Juni stattgefundenen internationalen Veranstaltung. Die Vertreter des slowakischen Verbandes, welcher ja erstmalig an einer solchen Konferenz teilnahm, stellten im Verlauf der weiteren Diskussion ihren Verband ausführlich vor.

Der folgende Sonnabend war ausgefüllt mit weiteren interessanten Begegnungen. Nach dem gemeinsamen Frühstück fuhren wir mit unseren Gästen auf das Gelände unseres Kinder- und Jugendangelzentrums nach Pankow-Heinersdorf. Dort fand am Vormittag trotz äußert widriger Wetterbedingungen planmäßig ein gut besuchtes Jugendangeln statt. **Das war eine gute Gelegenheit, unseren Gästen zu zeigen, wie hier Jugendarbeit praktisch von statten geht.** Das Betreuerteam des Jugendangelzentrums erklärte unseren Gästen seine Arbeit, informierte über die von ihm über das Jahr organisierten unterschiedlichsten Veranstaltungen für unsere Kinder und Jugendlichen und kümmerte sich an diesem Vormittag in beispielhaft um uns und unsere Gäste. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, es gab lecker Gegrilltes, ging es zurück zum Störitzsee. An dieser Stelle großen Dank an das Betreuerteam des Jugendangelzentrums für seine herzliche Betreuung.

Am Nachmittag änderten wir aufgrund des doch ungemütlichen Wetters unser Programm. Das geplante gemeinsame Spinnangeln auf dem Störitzsee fiel buchstäblich wegen des Dauerregens ins Wasser. Damit niemand umsonst sein Angelzeug mit auf die Reise genommen hatte, machten wir stattdessen am Nachmittag einen Abstecher zur Forellenanlage nach Klein Wall, wo wir uns vom anglerischen Können unserer polnischen und slowakischen Freunde überzeugen konnten.

Krönender Höhepunkt der Konferenz war dann am Abend das Unterzeichnen des Protokolls der am Vorabend stattgefundenen Gespräche. Die Vertreter des slowakischen Verbandes wurden als neuer Partner in die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden aufgenommen und unterzeichneten dazu die im Protokoll festgehaltenen Erklärungen. Die vorläufige Terminplanung der gemeinsamen Veranstaltungen, dann auch unter Teilnahme des slowakischen Verbandes, sieht für 2011 folgende Termine vor:

(v.l.n.r) Zbigniew Bedynski, Klaus-Dieter Zimmermann, Miroslav Dubečky

Spinnangeln, auszurichten vom Landesverband Berlin, vom 24.06 – 26.06.2011,

internationales Kinder- und Jugendlager, ausgerichtet vom PZW Masowien, ausgerichtet in der Zeit vom 10.07. – 24.07.2011,

der slowakische Verband SRZ Ko ice wird im Herbst 2011 Ausrichter der Funktionärskonferenz sein.

Damit bildet diese Konferenz gewissermaßen einen weiteren Meilenstein in der internationalen Arbeit unseres Landesverbandes. Mit nunmehr einem weiteren Partner sind gute Voraussetzungen gegeben, um die Bemühungen zur Interessenvertretung unserer Mitglieder im Sinne der Erhaltung und des Ausbaus aller Möglichkeiten der Ausübung des Angelsports auch auf internationaler Ebene noch besser Ausdruck zu verleihen. Am Sonntag, nach einem letzten gemeinsamen Frühstück, traten unsere Gäste vom Berliner Hauptbahnhof die Heimreise antraten.

Klaus-Dieter Zimmermann
Präsident des LAV Berlin

Fotos: Klaus-Dieter Zimmermann

Internationales Kinder- und Jugendlager 2010 Berlin – Warschau am Störitzsee

■ **Wieder einmal war für das traditionelle Internationale Jugendlager Berlin – Warschau der Berliner DAV-Landesverband vom 17.7.-31.7.2010 Gastgeber.** Dieses Mal konnten wir unsere polnischen Gäste in das FEZ „Störitzland“ am Störitzsee im Südosten von Berlin als Aufenthaltsort einladen.

Unsere Warschauer Gäste kamen leider erst sehr spät in die Quartiere, so dass der Vizepräsident Lutz Marquard alle Teilnehmer erst am nächsten Morgen offiziell begrüßen und die Veranstaltung eröffnen konnte.

Jugendreferent des Berliner Landesverbandes, Ralf Behnke, hatte ein komplettes Konzept für die ganze Zeit des Jugendlagers erarbeitet. Dafür ein besonderes Dankeschön! Aufgabe der Teilnehmer war es nun, dieses Konzept lebendig werden zu lassen.

Sowohl die sportlichen Aktivitäten wie: Bogenschießen, Casting, Angeln im See und im Kanal, Forellenangeln, Fußball, Floßbau oder die Lehrstunden über das richtige Anfüttern, Futterkorb – Praxis, als auch ein Vortrag über die Umwelt des Störitzsee und die Ausflüge zum Schiffshebewerk Niederfinow und nicht zuletzt der Besuch der Filmstudios in Babelsberg ließen keine Langeweile aufkommen. Alle hatten jede Menge Spaß, und neben vielen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen waren Erfolge für den Einen oder Anderen auch zu verzeichnen.

„Unbestätigten Gerüchten“ zu Folge waren die Fänge im Störitzsee gut. Plötzen, Rotfedern, Bleie, Barsche, Aale und Karpfen gingen an den Haken.

Einige Jugendliche fingen ihren ersten Karpfen und mußten feststellen, dass solch ein Drill nicht mit dem Drill einer Plötze, die sie sonst fangen, zu vergleichen ist.

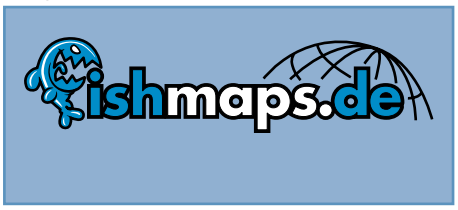
Der Angelverein „Biesdorf“ hatte seine Boote für den See zur Verfügung gestellt und stand auch mit Rat und Tat zur Seite.

Zum Abschluß des Jugendlagers wurde ein Grillabend organisiert, an dem der Präsident des DAV LV Berlin, Klaus-Dieter Zimmermann persönlich anwesend war, und Preise und Erinnerungsplaketten zu überreichte. Mit einer erfreulich positiven Bilanz beendete er das diesjährige Kinder- und Jugendlager und wünschte allen Teilnehmern einen guten Heimweg.

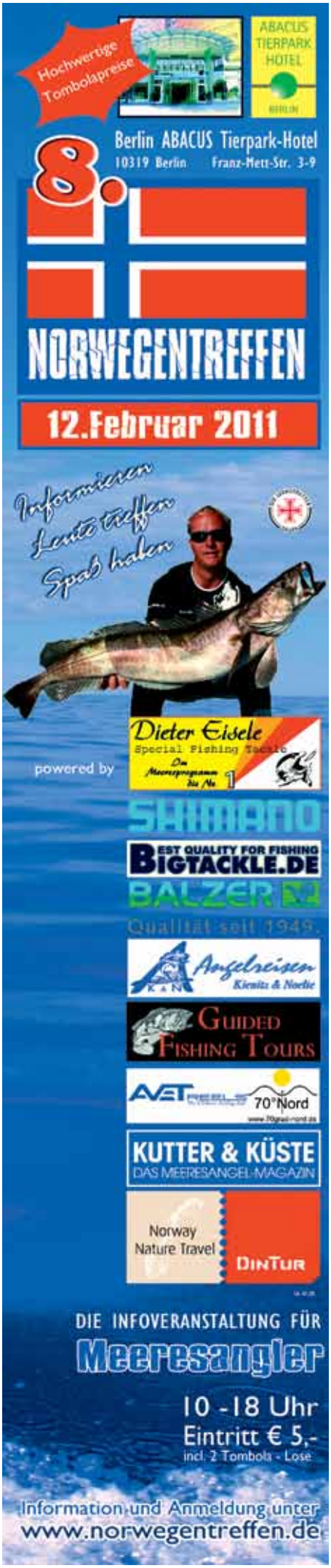
Am Abreisetag gab es dann doch bei den Kindern und Jugendlichen einige „feuchte“ Augen, aber alle waren sich einig, wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen 2011 in Warschau.

Lutz Marquard
Vizepräsident für Sport und Freizeit

Anzeige



Fotos: Lutz Marquard



55.Internationale Deutsche Castingsport- Meisterschaft

■ Im August fand im Van der Valk Resort in Linstow/Mecklenburg-Vorpommern die 55. Internationale Deutsche Castingsport - Meisterschaft des VdSF statt.

Im Zuge der Annäherung der Verbände VdSF und DAV bestand seit Jahrzehnten erstmals wieder die Möglichkeit, dass sich auch DAV-Starter mit den besten deutschen Castern messen konnten. (Viele aus dem DAV hervorgegangene Sportler nehmen ja seit Jahren ein Startrecht beim VdSF wahr, um ihr großes Können auch bei Weltmeisterschaften unter Beweis stellen zu können.)

Vom LAV Brandenburg stellten sich Marion Radke, Egon Krüger, Egbert Jung (alle Casting Club Ketzin) und Klaus Foelz (ASV Königsberg) den Kampfrichtern. Bedauerlich ist aber, dass lediglich noch Wolfgang Urban (LAV Sachsen-Anhalt) für den Deutschen Anglerverband an dieser Meisterschaft teilgenommen hat. Einige DAV-Landesverbände haben diese Meisterschaft aus nicht nachvollziehbaren und nicht im Interesse des deutschen Castingsports liegenden Gründen boykottiert. Da darüber hinaus auch keine offiziellen Verbandsvertreter des DAV e.V. bei diesem wichtigen nationalen Castingereignis anwesend waren, entstand der Eindruck, dass der DAV nur ein begrenztes Interesse am Castingsport hat.

Am ersten Wettkampftag blieben die Brandenburger Starter alle hinter den (eigenen) Erwartungen zurück.

Am zweiten Wettkampftag konnte sich Marion Radke in Fliege – Distanz Einhand mit tollen 48,87 m ins Finale der besten Sechs kämpfen.

Das enorme Leistungsniveau dieser deutschen Meisterschaft mag man daran ermessen, das Egon Krüger mit sehr guten 55,19 m „nur“ 28ter wurde. Im Gewicht – Ziel waren ausgezeichnete 95 Punkte von Egon und Klaus für die Plätze 13 und 11 gut. Die beste Platzierung der Brandenburger Herren bei den DCM erreichte Klaus mit Platz sieben und ausgezeichneten 90 Punkten. Er verpasste erst mit dem Fehler beim allerletzten(!) Wurf die Teilnahme am Finale der besten Sechs. Am letzten Wettkampftag glänzten die Brandenburger Herren im Fliege-Ziel durch eine Geschlossenheit auf hohem Niveau. Alle drei Werfer hatten nur einen Fehlwurf (95 Punkte) und belegten damit in Abhängigkeit der erzielten Zeit die Plätze 14,16 und 17. Die abschließende Wettkampfdisziplin war Gewicht –Distanz 18g. In seiner sonstigen Paradedisziplin musste Klaus bei schwierigen Bedingungen leider drei ungültige Würfe hinnehmen. In dieser Disziplin warf Jens Nagel (Sachsen-Anhalt) mit beeindruckender technischer Perfektion einen neuen deutschen Rekord mit 122,29 m(!)

In Auswertung der Mehrkämpfe belegte unser sehr ausgeglichen werfender Nestor Egon Krüger die bemerkenswerten Plätze 17 im Fünfkampf beziehungsweise 18 im Siebenkampf.

Nach einem anstrengenden, aber sehr erlebnisreichen Wettkampf war für unsere Brandenburger Starter ebenso wie für Anke Foelz (Kampfrichter) klar, dass sich alle schon auf die nächste Internationale Deutsche Castingsport - Meisterschaft 2011 in Kiel freuen.

Egbert Jung

Deutsche Meisterschaft der Schüler und Jugend in Gladbeck

In Gladbeck fand die Deutsche Meisterschaft der Schüler und Jugend im Castingsport statt. Von unserem Landesverband waren Marius Haedke, Paul Scherer, Jonas Hess,

Fotos: Klaus Foelz

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de

(v.l.n.r.)
DCM in Linstow, die Teilnehmer

Landespokal in Fürstenwerder

DCM in Linstow, ein guter Rat unter Sportfreunde

Marion in Linstow mit einen guten sechten Platz

alle vom AV Beelitz, Pascal Rosenau ASV Fürstenwerder und aus Döbern Philipp Haubenestel dabei.
Unsere Gruppe tat sich von Anfang an sehr schwer gegen die 26 Mann starke Konkurrenz. Oft fehlten nur wenige Punkte um einen oberen Tabellenplatz zu belegen. So hat Marius mit 86 Punkten in Gewicht Präzision leider nur den 7. Rang, als bester Brandenburger belegen können. Im Gewicht Ziel war es für Marius noch knapper. 70 Punkte haben ihm den undankbarem 4.Platz beschert. Im Gewicht Weit Einhand war es wieder ein Beelitzer, der unter den besten fünf Werfern gut Platziert war. Paul Scherer auf Rang 5 und Marius Haedke auf den 9. Platz waren unsere Besten.
Philipp Haubenestel, der einen Titel zu verteidigen hatte, hat mit 45,82 Meter doch schon sehr enttäuscht.
Marius, Paul und Philipp durften dann aber noch mal im Fliege 2-Kampf starten. Dort belegte Marius mit 131 Punkten den 3.Platz. Endlich eine Medaille. Paul und Philipp belegten die Plätze 6 und 7.
Für Paul, Jonas und Pascal war es die erste DM. Für sie war es eine neue Erfahrung gegen so viele Gegner anzutreten. Da muss man sich vor dem Start schon konzentrieren, wenn man seine Höchstleistung abrufen will. Klaus Foelz

Pokal des Landesanglerverbandes in Fürstenwerder 2010

Beim Castingwettbewerb „Pokal des Landesanglerverbandes“, der ja ein Mannschaftswettbewerb ist, haben sich in Fürstenwerder 21 Sportfreunde aus acht Vereinen den Kampfrichtern gestellt. Die Schüler und Jugendlichen haben ihren Partner selbst ausgesucht, wobei bei den Erwachsenen das Los entschied, wer ein Team bildet. Es waren 3 Schülermannschaften und eine Jugendmannschaft sowie ein Einzelstarter am Start. Das Siegerteam, aus zwei Vereinen, Julian Böhm (Döbern) und Jan-Arved Trende (Beelitz) hatten keine Mühe, ihre Konkurrenten in Schach zu halten. Sie setzten sich klar mit 291 Punkten vor Nicolas Proksch und Tobias Schulze 275 Punkte (beide AV Döbern) und vor den Beelitzern David Dogan und Felix Mahler 245 Punkte durch.
Bei den Damen wurde kurzerhand Karsten Müller (AV Beelitz) dazu gelost, damit die Damenriege komplett war.
Anett Müller-Singpiel und Karsten bildeten eine Mannschaft und Anke Mühle mit Birgit Schleusener (alle drei Damen AV Gildenhall) waren die zweite Mannschaft. Sieger bei diesem Duell wurde das Team Anett und Karsten vor Anke und Birgit.
Erfreulich war, dass wir trotz vieler Absagen 4 Herrenmannschaften an den Start bringen konnten. Es wurde auf einem hohen Niveau geworfen. Das zeugt auch davon, dass Joachim Opierzynski in Fliege-Ziel, Jörg Lenz und Klaus Foelz im Gewicht –Ziel jeweils die 100 Punkte geworfen haben. Ein sehr gutes Ergebnis in den Zieldisziplinen hatte Joachim Opierzynski. Von möglichen 300 Punkten hat er nur 7 Punkte verfehlt, also 293 Punkte geworfen. Das ist schon große Klasse.
Sieger wurde an diesem Tag Opierzynski – Raese vor Lenz – Zimmermann und Krüger – Wölk. Der ASV Fürstenwerder, der auch der Veranstalter war, hat unter der Leitung von Werner Toews sehr gute Arbeit bei der Vorbereitung dieses Turniers geleistet. Ich bedanke mich im Namen aller Starter bei den Kampfrichtern, die an diesem Tag wieder ihr faires Urteil abgaben. Ich hoffe, dass man sich am 5.2.2011 in Prenzlau zur Hallenmeisterschaft im Ziel-Dreikampf wieder sieht. Klaus Foelz

STOP
ANGLER aufgepasst!
Krumme Ruten! Dicke Fische!
Wir haben Ihren Urlaubsplatz 2011
Norwegenreisen auf 150 Katalogseiten! Top-Ferienhäuser und ausgewählte Angleranlagen an der gesamten norwegischen Küste
Traumhäuser an besten Angelseen Schwedens
Geführte Angeltouren auf Lachs, Zander oder Hecht in der Deutschen Ostsee
Ferienhäuser am Orlik-Stausee in Tschechien
Ferienhäuser in den Masuren, in Kaschubien und am Altarm der Donau
Unseren Katalog 2011 erhalten Sie bei:
K & N Angelreisen
E. Kienitz & I. Noelte
Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44
www.angelreisen-k-n.de
Super Service - faire Preise!

Feriencamp in Blankensee im Sommer 2010

■ **Unser diesjähriges Feriencamp im schönen Blankensee begann am Dienstagnachmittag.** Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, gingen wir zum Abendessen, bei dem Frank Grötzner das Angelcamp eröffnete. Nach dem Frühstück am nächsten Tag kam Friedfischangel-Weltmeister Frank Weise zu uns. Er hielt einen Vortrag zu verschiedenen Themen: Futtermischung, Futterzusammensetzung und technische Erläuterungen zu Ruten und Rollen. Danach prüfte er unsere selbst gebastelten Montagen und gab uns wertvolle Tipps. Anschließend konnten wir noch etwas an der Nieplitz angeln. Danach gingen die Wasserspiele los. Wir mussten Wasserbecher mit einer selbstgebauten Angel möglichst schnell tragen und die Geruchsrichtung von Lockstoff und Boile „erschnüffeln". Außerdem warfen wir Wasserbomben in einen Zieleimer und am Ende verbrauchten wir die restlichen Wasserbomben bei einer Wasserbombenschlacht. Nach dem Abendbrot konnten wir entscheiden, ob wir Angeln wollten oder zu „Siggi`s Bastelstraße" gehen. Dort hatten wir die Möglichkeit, Posen zu schnitzen und Futterkörbe zu basteln.

Am nächsten Tag machten wir einen Ausflug zum Fischereibetrieb Köllnitz mit seinem Fischereimuseum. Dort sahen wir beim Füttern der Karpfen zu. Das fanden alle sehr interessant, weil man die Karpfen auch zu Gesicht bekam, die in diesem Teich schwammen. Kurz darauf aßen wir Mittag im Fischereirestaurant. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zum Radmuseum von Didi Senft. Ihm gehören sehr viele verrückte Fahrräder und einige davon wurden mit einem Weltrekord ausgezeichnet. Per Bus ging es wieder zurück ins Camp, wo wir unsere Angelsachen holten und zum Forellenteich in Märtensmühle weiterfuhren. Dort wurde mit den unterschiedlichsten Angelmethoden geangelt: Pose, Spinner und Sbirolino. Insgesamt wurden 36 Forellen gefangen. Als wir wieder im Lager waren, fing es leider an, sehr heftig zu regnen. Abends konnten wir wieder entweder angeln oder bei Siggi basteln.

Am Freitag nach dem Frühstück gab es eine „kleine Fischereiprüfung" und ein Fußballturnier. Alle Mannschaften kämpften um den ersten Platz. Kurz darauf spielten wir noch gegen einen Karate-Verein, der auch in Blankensee gezeltet hatte und den wir herausgefordert hatten. Das Spiel ging 3:3-Unentschieden aus. Wir gewannen einen Fächer und der Karateverein einen von uns allen unterschriebenen Fußball. Nach einem gemeinsamen Mittagessen kam der „Angelsachse" Lutz Hülße zu uns. Er hielt einen Vortrag rund ums Thema „Angeln". Anschließend zeigte er uns das „Tunkangeln" in der Praxis und etwas zum „Drop-Shot".

Am nächsten Morgen kam Casting-Weltmeister Klaus Foelz in das Camp. Weil es stark regnete, erklärte er uns erst einmal Wurftechniken, Ruten und Rollen. Nach der Theorie trauten wir uns doch noch raus in den Regen und konnten in der Praxis etwas üben und unsere Wurftechnik vom Weltmeister verbessern lassen.

Nach dem Mittag gingen wir noch ein letztes Mal in der Nieplitz angeln. Anschließend bereiteten wir einen Fischsalat für das Abendessen zu. Dabei konnten wir auch unsere selbst gefangenen Forellen, die geräuchert wurden, verspeisen. Außerdem gab es gegrillte Würstchen und Fleisch. Im Anschluss wurden die Wettkämpfe ausgewertet. Zuerst wurde der AV Sachsendorf aufgerufen, der im Fußballturnier den ersten Platz belegte. Alle erhielten ein Buch, das von allen Teilnehmern unterschrieben wurde. Danach wurde Rainer Wallow vom Caputher Anglerverein e.V. aufgerufen und gewann ebenfalls ein Buch, weil er in der „Kleinen Fischereiprüfung" die volle Punktzahl erzielt hatte. Leider kann er die Prüfung im Land Brandenburg nicht ablegen, da er noch nicht 14 Jahre alt ist. In Mecklenburg-Vorpommern kann man sie schon mit 10 Jahren ablegen. Anschließend rief Frank Götzner den Anglerverein aus Trebbin auf, sie wurden ebenfalls mit einem Ball ausgezeichnet, der von allen unterschrieben wurde. Nach der Auswertung spielten wir noch etwas Fußball.

Am Sonntag stand leider schon die Abreise kurz bevor. Aber erst einmal gab es noch ein gemeinsames Frühstück. Dann verabschiedeten wir uns alle und reisten ab. Wir fanden dieses Camp ganz toll und denken, dass es auch den anderen Teilnehmern sehr gut gefallen hat. Wir danken Frank Götzner, Rüdiger Bläsing und allen anderen Betreuern, die uns im Camp geholfen haben.

Rainer Wallow, *Vereinsmitglied, 12 Jahre*
Pascal Schwederski, *Vereinsmitglied, 13 Jahre*

Foto: Frank Grötzner

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD.
2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal
am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2–4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 27,– € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 14,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,– €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,– €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
Am Reichendorfer Damm 1
02906 Jänkendorf
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0171/839 76 16
Silvester ohne Knaller auf dem Gelände!
Mindestaufenthalt 3 Nächte,
evtl. Silvesterbuffett 18,– € p.P.

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH *www.moellerdruck.de*

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Fritz-Zubeil-Straße 72-78, 14482 Potsdam-Babelsberg,
Tel.: 0331/743010, Fax: 0331/743011 1

Chefredakteur: Thomas Bein, Tel.: 03395/306681
prignitz-presse@t-online.de
Freyensteiner Chaussee 7, 16928 Pritzwalk

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130–15
ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel.

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh
Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@crossmedia-berlin.de | *www.crossmedia-berlin.de*

Beratung/Grafik/Konzeption:
BKR, *roller@crossmedia-berlin.de*

Titelbild: Thomas Bein, Chefredakteur

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130–24
Ruth Kuon, *kuon@ruteundrolle.de*

Versand: ZZV GmbH , Ehrig-Hahn-Straße 4,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Norbert Meissner,
Tel.: 030/41909–316, *angler@zzv-gmbh.de*

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2011 gesucht

Liebe Leserinnen und Leser!
Einer unserer Leitsprüche lautet: „Wir kämpfen nicht gegen den Fisch, wir wollen uns mit anderen Sportfreunden vergleichen.“ In diesem Sinne suchen Vorstand und Redaktion:

13 Märkische Anglerkönige für dieses Jahr

Es gelten die folgenden Bedingungen:
1. **Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Stellvertreters** mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können nicht gewertet werden.
2. **Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.**
3. **Die Fangmeldungen sind spätestens vier Wochen nach Fangdatum (Datum des Poststempels)** bei der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. in der *Fritz-Zubeil-Straße 72-78, 14482 Potsdam* einzureichen.
4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. **Entscheidend ist die Länge des Fisches!** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander
Alle anderen Fangmeldungen werden unter „sonstige“ Fischarten gewertet. Es gelten die gesetzlichen Mindestmaße!

Wir sind sehr gespannt und wünschen allen einen guten Fang. Selbstverständlich werden die Märkischen Anglerkönige in unserer Zeitschrift vorgestellt.Also, liebe Mitglieder, einfach den Coupon auf dieser Seite ausfüllen, ausschneiden (besser kopieren), Foto dazulegen und abschicken. Einen guten Fang und Petri Heil!

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

Fischart: ..... Köder: .....

Länge (cm): ..... Gewicht (kg) .....: Fangdatum: ..... Fangzeit: .....

Gewässer (mit Gewässernummer): .....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon ..... **Stempel**

Unterschrift ..... **Unterschrift** .....
(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

Blei: Anke Kühne aus Märkisch Bruchholz am 25.04.2010 im Nottekanal (P07-203) 62 cm und 3,17 kg auf Made

Wels: Berko Nowitzki aus Bernau am 25.07.2010 in der Havel (V03-01) 208 cm und 50 kg auf Güster

Aal: Jerome Schweinert aus Potsdam am 20.08.2010 im Griebnitzsee (P12-105) 88,5 cm und 1,87 kg auf Wurm

Aal Timm Schramm am 11.09.2010. im P12-206 76 cm bei 0,8 kg auf Tauwurmbündel

Aal: Andreas Altreiter aus Cottbus am 18.08.2010 Talsperre Spremberg (C03-123) 86 cm und 1,255 kg auf Plötze

Plötze: Christopher Jahn aus Zehdenick am 07.10.2010 im Vosskanal (P03-201) 37 cm und 0,95 kg auf Fleischmade

Karpfen: Alexander Stär aus Zootzen am 18.08.2010 im Großen Baalsee in Dranse (P16-109) 100 cm und 23,5 kg auf Boilie.

Blei: Jannik Jelitto aus Oranienburg am 22.08.2010 im Sacrow-Paretzer-Kanal in Alt Töplitz (V12-01) 42 cm und 1,4 kg auf Rotwurm

Zander: Karl-Heinz Schefter aus Oderberg am 07.10.2010 im Oder-Havel-Kanal (F04-201) 88 cm und 5,5 kg auf Köderfisch

Giebel: Tony Ritzau aus Nauen am 29.08.2010 im Sacrow- Paretzer - Kanal (V12-01) 40 cm und 1,25 kg auf Made

Plötze: Daniel Gericke aus Borgsdorf am 18.09.2010 im Oder-Havel-Kanal (P14-206) 37 cm und 0,65 kg auf Mais

Barsch: Heinz-Jürgen Geicke aus Thalberg am 13.10.2010 in Mahlbusen Gruhno (C05- 202) 39,5 cm und 0,95 kg auf Tauwurm

Schleie Hans Schuster aus Berlin am 03.09.2010 in der Holzgrube Finowfurt (F04-118) 45 cm und 2,1 kg auf Tauwurm

Hecht: Marcel Haase aus Teichland am 02.10.2010 im Kiessee Maust (C03-131) 110 cm und 9,25 kg auf Wobbler

Hecht: Bernd Wasieloski aus Brandenburg am 12.10.2010 im Silo Kanal Brandenburg (V12-01) 100 cm und 6,2 kg auf Gummifisch

Zander: Reno Straach aus Herzberg am 28.07.2010 im Neuaufschluß Schönewalde (C14-135) 74 cm und 3,5 kg auf Köderfisch

Blei: Ann Catherine Krumnow aus Falkensee am 01.05.2010 im Havelkanal (P10-205) 48 cm 0,711 kg auf Teig

Schleie: Jakob Janetzky aus Bühlow am 13.08.2010 in der Spree (C12-201) 50 cm und 1,8 kg auf Wurm

Rapfen: Nicola Lissuer aus Spremberg am 02.10.2010 in der Spree (C12-201) 74 cm und 4,4 kg

Spiegelkarpfen: Marco Schulze aus Oranienburg am 09.10.2010 in Stiche Zehdenick (P03-107) 105 cm und 25 kg auf Boilie

Karpfen: Thomas Mintken aus Eisenhüttenstadt am 17.10.2010 in der Kiesgrube Vogelsang (F06-116) 70 cm und 14 kg auf Mais

Schlei: Wolgang Weißig aus Eichwalde am 25.04.2010 im Nottekanal (P07-203) 42 cm und 1,37 kg auf Made/Pinki

Schlei: Toni Krüger aus Boblitz am 16.08.2010 im Schönfelder See (VC 02-001) 53 cm und 2,6 kg auf Mais/Mistwurm

Wels: Hans-Joachim Henke aus Lübben am 17.07.2010 im Schlepziger Puhlstrom 204 cm und 36 kg auf Köderfisch

Marmorkarpfen: Thomas Knappe aus Seilershof am 28.08.2010 im Kleiner Wentowsee (V03-02) 113 cm und 24,7 kg auf Gummifisch

Barsch: Martin Lehmann aus Herzberg am 18.07.2010 im Neuaufschluß Schönewalde (C14-135) 40 cm und 1,25 kg auf Köderfisch

Schlei: Philipp Zimmerrmann aus Rosenwinkel am 17.07.2010 im Gantikower See (P08-102) 43 cm und 1,135 kg auf Mais

Hecht: Günter Richter aus Falkenberg am 23.08.2010 in der Elbe (C01-218) 127 cm und 16,22 kg auf Plötze

FANGMELDUNGEN OHNE BILD:

Blei: Andreas Danz aus Potsdam am 17.05.2010 im Teltowkanal(P 12-203) 74 cm und 5,3 kg auf Rotwurm

Rotfeder: Andreas Danz aus Potsdam am 15.06.2010 im Grebnitzsee (P12-105) 42 cm und 1,95 kg auf Made

Schuppenkarpfen: Steven Hoffmann aus Neu Zauche am 30.07.2010 im Nordumfluter (C03-203) 88 cm und 14,6 kg auf Mais

Schlei: Wolgang Weißig aus Eichwalde am 25.04.2010 im Nottekanal (P07-203) 42 cm und 1,37 kg auf Made/Pinki

Karpfen: Thomas Mintken aus Eisenhüttenstadt am 17.10.2010 in der Kiesgrube Vogelsang (F06-116) 70 cm und 14 kg auf Mais

Sportreisen Teltow
Angelurlaub wie er sein soll!
Norwegen
Angeln total von Süd bis Nord
www.angelreisen-teltow.de
Hotline: 0 61 27 / 99 38-59

ANGELREISEN-PEHLE ... auf dem Weg zum Fisch...
– Erstklassige Ferienhäuser in Norwegen und TOP-Angelreviere für die ganze Familie
– Buchung aller Fährgesellschaften
– Guidingtouren auf Rügen und am Peenestrom auf Hecht, Barsch, Dorsch und Zander
– Trollingangeln vor Rügen auf Lachs und Meerforelle
GEFÜHRTE ANGELTOUREN NACH NORWEGEN
Tel.: 030/98 31 96 21 · Fax: 030/94 79 65 98 · info@angelreisen-pehle.de · www.angelreisen-pehle.de

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

Geräte-Gigant Spro vereint gleich mehrere starke Marken unter einem Dach. Neben Spro sind es das Strategy-Karpfenprogramm und natürlich die weltberühmten Gamakatsu-Haken. Alle drei Logos finden sich auch auf dem Rätselpreis dieser Ausgabe wieder: dem Spro-Sweatshirt. Fünf Stück davon können Sie gewinnen. Auf den Ärmeln sitzt senkrecht einmal das Gamakatsu-Logo und einmal das von Strategy. Alle drei Logos finden sich noch einmal auf Brust und Rücken des dunkelblauen Sweaters wieder. Die Baumwoll/Polyester-Mischung macht das schicke Kleidungsstück unempfindlich gegenüber Schmutz und sorgt für leichtes Reinigen in der Waschmaschine. Beides für den echten Angelalltag wirklich wichtig, denn Fischschleim, Schlamm oder Grundfutter finden ja immer irgendwie den Weg auf unsere Bekleidung!
Das Spro Sweatshirt hat einen Wert von rund 37,90 Euro. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kleidergröße bei der Einsendung mit anzugeben. Erhältlich ist das Shirt mit Rundhals in den Größen: S, M, L, XL, XXL und XXXL.

Produktfoto: SPRO Deutschand

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern mit der richtigen Lösung werden unter Ausschluss des Rechtsweges **fünf Sweatshirts** der Firma SPRO ausgelost. **Einsendeschluss ist der 14. Februar 2011.**

Senden Sie die Lösung bitte an den
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Fritz-Zubeil-Straße 72-78
14482 Potsdam

Preisrätsel aus Heft 4/2010
Die Lösung lautete: *„Wintersonnenwende“*

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Sechstagerennen, Auf Wiedersehen, Schaukelstuhl, Rennschlitten, Dreschflegel, Bitterling, Lilienthal, Propangas, Lagerist, Markise, Eltern, Wien.
Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Große Zugmaschine					5										
Kleiner Menschenaffe	12								2				11		
Lokal							6				9				
Schneekatastrophe						13									
Bewegl. Kunstköder zum Raubfischangeln									8						
Getreideart					1										
Raumgestalter				10											
Deutsches Wort für Distanz			15												
Pflaumenbranntwein	7														
Speisekrebse der Atlantikküsten			3												
Sachverzeichnis						4									
Bewährte Karpfenköder			14												

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Preise gewannen:
Je eine Tackle Tasche aus der Henk Simonsz The Pike Fighter Serie von SPRO (Wert rund 31,- Euro) gewinnen:

Gerd Beyer 03046 Cottbus
Heidelore Krüger 15748 Märkisch-Buchholz
Bärbel Porschert 15562 Rüdersdorf
Helmut Solinski 12357 Berlin
Siegfried Wesenberg 14913 Jüterborg

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

„DER SPORTFISCHER"

Ehrenfried-Jopp-Str. 17
15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-344616

Goethestraße 11a
15234 Frankfurt/Oder
Tel.: 0335-6066980

TACTICAL BAIT PRODUCTS

Fax: 03361-367850 carp-dreams@web.de

www.carp-dreams.de

ANGELSPORT TELTOW
Inhaber J. Grimm
Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de
Jetzt neu auf 200 m²
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Fischerei Altfriedland
✓ Karpfenzucht
✓ Angelparadies
✓ Räucherei / Imbiss
Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhardenberg, OT Altfriedland
Tel.: (033476) 50 951, Fax: (033476) 50 673
www.fischerei-altfriedland.de

Natur pur erleben
Angeln (Eisangeln?) in Mecklenburg
Carwitzer + Feldberger Seen – der Tipp!
Tipps vom Angler für Angler
Vermiete Unterkünfte mit Booten, u.a.
Bungalow im Wald direkt am See!
15,– € p. P./Tag m. Boot
Dr. G. Nagel · Alter Landweg 11 · 17258 Feldberg
www.ferien-beim-angler.de
Telefon + Fax: 03 98 31/209 41 · Mobil 0171/79 300 98

Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40
www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE
großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder
Verkauf & Verleih von Echoloten
Friedrichstraße 50
15537 Erkner
umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!
BIGFISH
Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305

TOM'S ANGELWELT
www.toms-angelwelt.de
Ihr Futterspezialist im Norden Berlins!
Jetzt für alle nur noch einen Mausklick weit entfernt!
Tom´s Angelwelt
Friedensstraße 2-8, 16515 Oranienburg,
Tel.: 03301/204177, Fax: 03301/204184
Berliner Straße 23, 16792 Zehdenick,
Tel., Fax: 03307/301556

ANDY'S HOBBY-MARKT
Anglerbedarf Swimming-Pool
Inh. Andre Hacia
Tel./Fax 03341/ 42 [illegible]
Funk 0172/947 43 [illegible]
www.angelshop-von-andy.de
Ernst-Thälmann-Straße 110 [illegible] Strausberg

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 799,- € pro Person
Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout , www.angel-scout.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's Angelmarkt
www.muellers-angelmarkt.de
An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

Coca´s Angelcenter
Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542
Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen
Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör
Öffnungszeiten Sommer (April-September)
Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr
Sa. 9.00-14.00 Uhr
Öffnungszeiten Winter (Oktober-März)
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-14.00 Uhr

Angelshop Erkner
Alles für den großen Fang!
Ruten & Rollen, Zubehör,
Angelkarten, Oder-Jahreskarten 25 €,
Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
Pokale, Medaillen & Gravuren
R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de

Rügen – Kubitzer Bodden
preiswerte, gepflegte Ferienhäuser
→ ab 55,– EUR / jeweils 130 qm ←
hervorragend geeignet für Angler
(auch größere Gruppen)
Tel. 0700/55 33 44 66
Fax 038309/880 02
www.ruegenwest.de

Angeltouristik Bestensee
Wagner Angel Touren
Betreutes
Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter
Tysnes – Insel der Lengs
Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten
679,– € p. P. – 7 Tage vor Ort
Wagner Angel Touren 030-676 54 07, 0171-2248045
www.maerkischer-anglerhof.de

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

KÖNIG PILKER
Preise / Einkauf direkt beim Hersteller
Der Weg lohnt sich!
...für den erfolgreichen Meeresangler und höchsten Qualitätsanspruch!!!
Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer"
Tel/Fax: 033235-21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Mobil: 0173-6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen nach Absprache
Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen

FISCHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF
* Angelgeräte u. Zubehör
* lebende Köder * Bekleidung
* Boote * Reisen
* Angelkarten * Videoverleih
* Mitgliedschaft im DAV
10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

Koi Tempel
Teichbau - Technik - Fische
www.koileegebruch.com
koitempel@web.de
Frank Schneider
Geschwister-Scholl-Str.6 16767 Leegebruch Telefon 0 177 - 38 86 906

Grundeintrag
Märkischer Angler
NUR 53,– €
pro Ausgabe

Fischen vor Rügen mit
Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon+Fax: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.bahago.de
Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln
Dorsch
Boddenangeln
Hecht und Barsch
Herings- und Hornfischangeln
ausserdem:
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

www.angelkoeder-24.de
IHR ONLINESHOP

+++ Private Anzeigen +++

FW in Lychen bis 4 Personen am Wasser, Küche, Dusche, WC, Info, Tel. 03 98 88 25 06.
Mail: penderok@freenet.de

Suche alte und uralte Angelgeräte, alte Zeitschriften und Angelsportliteratur, -Kataloge. Tel. 030/ 821 90 56

Verm. Bungalow am Ruppiner See (Neuruppin) max. 3 Pers. Infos ud Flyer unter 0170/226 91 57

Island 2011, 2 Mitfahrer gesucht 14.06.–23.06.2011, Flugreise an/ab Bln.-Schönefeld-Kevlavik, Inlandflug zum Westfjord. 7 Angeltage, 20 kg Fischfilet in Thermobox. Reisepreis je 1580 Euro. Tel. 0176/ 23 52 95 32

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 18. Februar 2011

Private Fließtextanzeigen sind kostenpflichtig! (siehe Coupon)

Seit 1. Dezember bei Ihrem Zeitschriftenhändler

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

3,60 €
6,00 €
9,60 €
13,20 €
15,60 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name .....

Straße, PLZ, Wohnort .....

Telefon..... Unterschrift.....

☐ Den Preis von ..... Euro habe ich am ..... an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg

DER MÄRKISCHE FISCHER

Mitteilungsblatt des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin e. V.

Ausgabe 35 | Januar bis März 2011

Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

die Feiertage rücken näher und mit ihnen beginnt schon jetzt der alljährliche Trubel. Das Geschäft zu den Festtagen ist einer der Höhepunkte und zugleich Abschluss der Saison. Den Bedarf an frischem Fisch in der Region können wir nicht ansatzweise decken. Das zeigt, wie beliebt einheimischer Fisch beim Verbraucher ist und welches Potenzial der Markt für unsere Produkte bietet.

Um dieses Potenzial in Zukunft wieder besser nutzen zu können, müssen wir die Öffentlichkeit und die Politik ins Boot holen. Nur so können wir den gegenwärtigen Trend stoppen, die fischereiliche Nutzung unserer Gewässer bereitwillig für Zwecke der Freizeitnutzung und Naturschutzvorhaben zu beschränken. Der Begriff Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren schwer in Mode gekommen. Diese Chance müssen wir nutzen. Wenn 80 bis 90% des in Deutschland verzehrten Fisches aus aller Welt importiert wird, während einheimische Fischereibetriebe und Teichwirtschaften durch vielfältige Einschränkungen der Bewirtschaftung um ihre Rentabilität fürchten müssen, hat das mit Nachhaltigkeit ganz sicher nichts zu tun.

Das ist den wenigsten Mitmenschen heute bewusst – ganz im Gegenteil. Das mehr als reichliche Angebot an preiswerten Lebensmitteln wird angesichts des momentanen Überflusses inzwischen als Selbstverständlichkeit angesehen. Aber ist es tatsächlich so selbstverständlich?

Beim Zander zeigt sich, wie groß die Lücke zwischen dem Angebot und der Nachfrage von heimischen Fischprodukten ist. **Mit der Wahl des Zanders zum Brandenburger Fisch des Jahres soll deshalb auch verdeutlicht werden, welche Werte die Fischbestände unserer Gewässer und deren Nutzung darstellen.** Der Zander ist in keiner Weise bedroht oder gefährdet. Als beliebter Speisefisch ist er aber ein sehr gutes Beispiel dafür, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Fischbestände sehr sinnvoll und auch umsetzbar ist. Wo die Nutzung der heimischen Fischbestände eingeschränkt wird, geht Wertschöpfung im ländlichen Raum verloren, während unsere Abhängigkeit von Importen weiter anwächst.

Dass die Fischerei im Land viele Unterstützer hat, war bei der Präsentation vom Brandenburger Fisch des Jahres 2011 zu sehen. Gunter Fritsch als Landtagspräsident und Jörg Vogelsänger als zuständiger Minister ließen es sich trotz voller Terminkalender nicht nehmen, mit dabei zu sein (siehe Foto). Peter Witzke (Fischerei Köllnitz) war es gelungen, den Sänger und Entertainer Frank Zander davon zu begeistern, seinen Namensvetter als Brandenburger Fisch des Jahres 2011 zu präsentieren. Jörg Vogelsänger und Frank Zander vereinbarten bei der Gelegenheit, dass sie sich im Rahmen der Grünen Woche gemeinsam im Kochstudio der Brandenburghalle am Fisch des Jahres versuchen werden. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Betriebe diese Vorlagen nutzen und rund um den Fisch des Jahres 2011 eigene Initiativen entwickeln, um Werbung für Fisch und Fischer zu machen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien an dieser Stelle ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Gernot Schmidt

Frank Zander (2.v.r.) erklärt den Gästen der Präsentation sowie Gunter Fritsch, Gernot Schmidt und Jörg Vogelsänger (v.r.n.l.) Motive aus seiner „Fischologie-Galerie“ *Foto Dettmann*

Natürlich Zander und zwar doppelt

Der Zander ist Brandenburger Fisch 2011

■ **Der zweite Zander ist der Sänger, Maler, Komponist und „Sozialarbeiter" Frank Zander.** Da der Zander der Brandenburger Fisch des Jahres 2011 ist, muss er natürlich so richtig für die Öffentlichkeit präsentiert werden. Und da hatte Peter Witzke, einer der Geschäftsführer der Fischerei Köllnitz in Groß Schauen, wieder einmal die gute Idee, Frank Zander dafür zu begeistern. Dieser hatte sich gerade mit der Kultfigur Fritze Bollmann beschäftigt und das berühmte Lied über ihn in vier neuen Variationen auf CD besungen, war sozusagen schon „eingearbeitet" mit der Fischerei und sagte begeistert zu. Aber so ein Vorhaben muss natürlich genau besprochen werden, und so lud Peter Witzke den Künstler mit Frau Evelyn und Sohn Marcus in die „Köllnitzer Fischerstuben" ein, um alles abzusprechen.
Hier traf ich einen lockeren, unkomplizierten sowie gesprächsbereiten Frank Zander und führte mit ihm das folgende Interview:

Das ist die erste Frage bei all unseren Interviews. Haben Sie als Berliner Kind auch geangelt?

Ja, ich habe es versucht und auch immer die Ruhe der Angler bewundert. Aber ich stellte schnell fest, das war nicht so mein Ding. Vor einigen Jahren habe ich bei Vancouver in Kanada Lachse geangelt, natürlich auch gegessen und die starken prächtigen Fische bewundert.

Hatten Sie schon allein des Namens wegen von klein auf Verbindung mit Fischen?

Na klar, das kann man sich ja denken. Hinzu kam, dass in der ersten Klasse ein Mädchen Hering hieß. Da hieß es dann natürlich nicht nur einmal „der Hering und der Zander". Na ja, manchmal war es lustig, manchmal aber auch nervig. Da hat mich dann meine Mutter getröstet.

Wie fanden Sie denn die Idee, den Zander als Fisch des Jahres zu präsentieren?

Super, keine Frage. Ich denke, das nutzt den Fischern und Anglern und das hilft auch mir. Wir haben alle etwas davon. Und so kann ich doch endlich als Künstler auch mal was für die Fischer tun, die dafür sorgen, dass wir einen ausgezeichneten Speisefisch auf den Teller bekommen. Ich bin jedenfalls ein Zander-Fan und bereite ihn auch selbst zu. Wenn alles klappt, können sich die Besucher in der Brandenburg-Halle auf der Grünen Woche gern davon überzeugen. Und wenn dann noch dabei mein Fritze Bollmann-Lied erklingt, dann ist das als eine runde Sache.

Seit einem Jahr malen Sie auch Fische. Wie kam es denn dazu?

Nun, ich bin ja Grafiker, kann also mit Stift, Pinsel und Farbe umgehen. Vor einem Jahr war ich in Hamburg und habe der Stadt ein Gemälde von mir geschenkt. Das war dann in der Galerie Walentowski in der Europapassage ausgestellt. Der Erlös, das war meine Bedingung, sollte für Obdachlose verwendet werden. Diese Galerie stellt auch seit Jahren Bilder von Udo Lindenberg aus. Die habe ich gesehen und mir gedacht. So etwas könnte ich auch machen. Herr Walentowski bestärkte mich und regte an „zeichne doch mal was echt Zandertypisches". Und so malte und male ich eine Fischologie-Galerie Marke Zander. Das sind bis jetzt 15 lustige, skurrile, seltsame oder auch philosophische Zander-Zeichnungen, z. B. Piccolöchen-Fische, die Fussball-Kiek-Fische oder auch die Nachtschwester-Ingeborg-Fische und und und. Weitere sind geplant.
Wer sich dafür interessiert, googelt einfach „Zander-malt", hier auf walentowski-galerien, dann Stadt Hamburg anklicken und hier links meinen Namen.

Wer hatte denn die Idee für die Bollmann-CD?

Auf die Idee kam der Moderator und Tourismusexperte André Eckhardt. Er hatte mich auf eine Beetzsee-Tour mit einem Dampfer eingeladen, zeigte mir die Stelle, wo Fritze Bollman ertrunken sein soll und erzählte die tragisch-komische Geschichte vom angelnden Barbier aus Brandenburg. Wir waren uns schnell einig, dass so eine Kultfigur wie Fritze Bollmann nicht verstauben darf und so bin ich ins Studio und habe eine neue Maxi- CD aufgenommen - in Berlinerisch versteht sich - und zusammen mit der Ecki-Production und Zett Records Marcus Zander produziert.

Haben Sie noch einen Gruß für die Leserinnen und Leser unserer Verbandszeitschrift?

Gerne, aber den male ich lieber.

Petri Dank! Herr Zander, sagt
Dr. Dieter Mechtel.

Foto: Thomas Nitz

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Brandenburger Fisch des Jahres 2011

Der Zander

Dr. Uwe Brämick & Dr. Julia Scharf, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Fischer Mario Weber hilft beim Fototermin für den Brandenburger Fisch 2011

Biologie und Lebensweise

Der Zander bewohnt bevorzugt die tiefen Bereiche der Freiwasserzone großer Flüsse und Seen mit hartem Grund. Als Raubfisch geht er in der Dämmerung einzeln, überwiegend jedoch in kleinen Trupps auf Jagd. Seine Beutetiere sind überwiegend schlanke Kleinfischarten, wie Ukelei und Stint, aber auch Plötzen, Barsche und kleinere Artgenossen. Große und hochrückige Arten können dagegen mit dem relativ kleinen Maul nicht ergriffen werden. Bei der Nahrungssuche orientiert sich der Zander hauptsächlich mit Hilfe seines gut entwickelten Geruchssinns. Deshalb kann er, im Gegensatz zum Hecht, besonders erfolgreich trübe Gewässer besiedeln.

Zander erreichen die Geschlechtsreife meist im Alter von 3-4 Jahren und bei Körperlängen ab ca. 40°cm. Die Fortpflanzung erfolgt bei uns in den Monaten Mai bis Juni, wenn die Wassertemperaturen bei 12-16 °C liegen. Im Mittel produzieren die Rogner 150.000-200.000 Eier je kg Körpergewicht. Diese werden an Hartsubstraten, wie Wurzeln und Astwerk, auf steinigen oder kiesigen Stellen abgelegt. Zuvor besetzten die Männchen die geeigneten Laichplätze und säubern das Substrat mit Schwanzschlägen. Nach dem Ablaichen des Weibchens wird das Gelege bis zum Schlupf der Larven nach sieben Tagen durch das Männchen bewacht. Die frisch geschlüpfte Brut ist ca. 5 mm lang und ihre Überlebensrate hängt maßgeblich von den herrschenden Wassertemperaturen sowie einem geeigneten Nahrungsangebot ab. Nach der Aufzehrung des Dottersackes besteht die Ernährung zunächst aus tierischem Plankton. Aber bereits mit Ende des ersten Sommers greifen die Jungfische auch schon auf den Nachwuchs anderer Arten zurück.

Verbreitung und Bestandstendenz in Brandenburg

Im Bundesland Brandenburg ist der Zander heute insbesondere in großen Fließgewässern und nährstoffreichen Seen weit verbreitet (Abb. 1). Im Rahmen des Brandenburger Fischartenkatasters werden durch Befischungsergebnisse und Fangmeldungen der Jahre 1999-2009 Nachweise der Art in 57 % der untersuchten Stillgewässer sowie in 9 % der beprobten Fließgewässer geführt. Insgesamt kommt der Zander in knapp 25 % der in diesem Zeitraum untersuchten Gewässer vor. Verbreitungsschwerpunkte liegen in Elbe und Oder sowie den Unterläufen von Spree, Dahme und Havel mit ihren seenartigen Erweiterungen. Weiterhin kommen Zander in vielen Seen des Landes vor.

Aussagen zu den Bestandsstärken des Zanders sind aus dem Fischartenkataster kaum ableitbar. Nach Eindrücken vieler Praktiker und Angler scheinen die Bestandsgrößen in Brandenburg jedoch rückläufig zu sein, was nicht zuletzt durch die gesunkenen Erträge in den Fangstatistiken der Erwerbsfischerei nahe gelegt wird (Abb. 2).

Entwicklung der Erträge

Der Ertragsrückgang ist nicht erst in jüngerer Vergangenheit zu verzeichnen, sondern bereits seit etwa zwei Jahrzehnten. Mit wenig mehr als 40 t (entsprechend 0,7 kg/ha Wirtschaftsfläche) wurde in den vergangenen Jahren ein vorläufiger Tiefpunkt erreicht. Trotz eines Mangels konkreter Erfassungen zur Entwicklung des Fischereiaufwandes ist nicht davon auszugehen, dass die Ursache dafür in einer gesunkenen Fischereiintensität auf den Zander liegt. Zwar dürfte die Erwerbsfische-

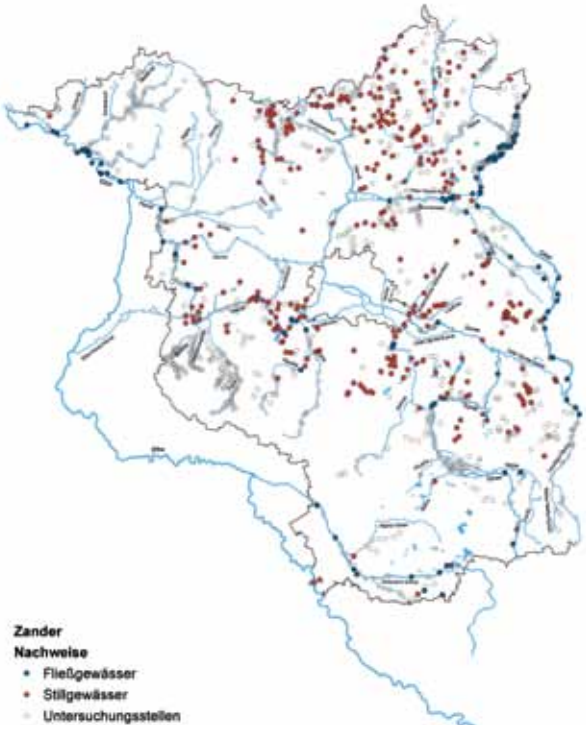


Abb. 1: Verbreitung des Zanders den in Brandenburger Gewässern im Zeitraum 1999-2009. Vorabdruck aus der voraussichtlich im Frühsommer erscheinenden Neuauflage der Broschüre „Fische in Brandenburg“.

Foto: Dettmann

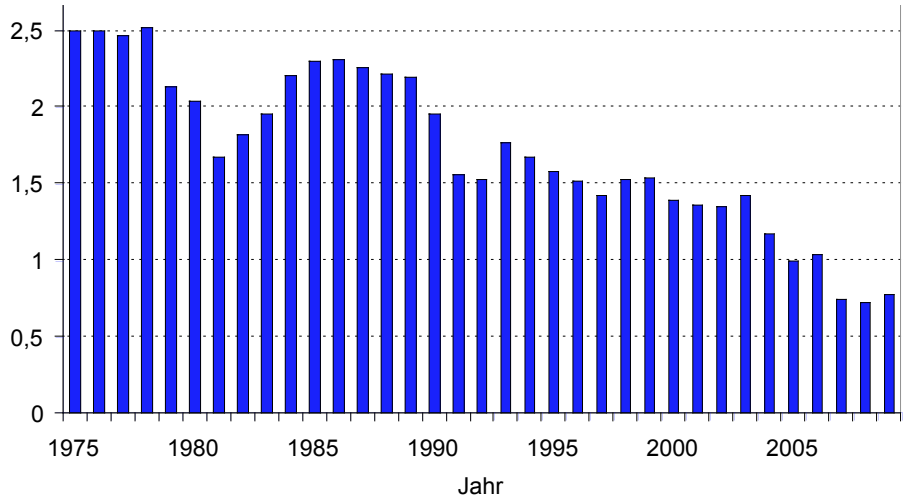


Abb. 2: Entwicklung der Flächenerträge beim Zander in der Brandenburger Erwerbsfischerei (nach Angaben des LELF Frankfurt).

rei auf Brandenburger Seen und Flüssen gemessen am Umfang der eingesetzten Fanggeräte seit der Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen vor 20 Jahren deutlich geschrumpft sein (BRÄMICK 2005). Zander gehören jedoch zu den wenigen verbliebenen heimischen Arten in unseren Seen und Flüssen, bei denen bis heute die Nachfrage das Angebot übersteigt und beständig kostendeckende Preise erzielt werden können. Daher besitzen sie als Wirtschaftsfisch für die Erwerbsfischerei eine ähnlich hohe Bedeutung wie der Aal und es ist davon auszugehen, dass der Art in allen heimischen Wohngewässern auch aktuell mit konstant hohem Aufwand nachgestellt wird.

Ähnliches gilt für die Angelfischerei, bei der Zander zu den Hauptzielarten gehören und mit einer fast nicht mehr zu überschauenden Vielzahl von verschiedensten Kunstködern intensiv beangelt werden. Zur Entwicklung der Zandererträge der Angelfischerei liegen allerdings keine Statistiken vor. In einer Studie für die Länder Brandenburg und Berlin (FLADUNG & ARLINGHAUS 2009) wird der durchschnittliche Fang je Angelscheinbesitzer aus Brandenburger Seen und Flüssen mit knapp 5 kg je Jahr geschätzt. Da gemäß dieser Studie gleichzeitig der Zander in der Präferenzskala der befragten Angler einen vorderen Platz einnimmt und die Anzahl der Fischereischeinbesitzer in Brandenburg bei rund 150.000 Personen liegt, ist mit einem Zanderfang durch Angler in mindestens gleicher Größenordnung wie durch die Erwerbsfischerei zu rechnen. Ob die Fangmengen ebenso wie in der Erwerbsfischerei eine abnehmende Tendenz aufweisen, kann jedoch nicht beurteilt werden.

Der negative Ertragstrend zumindest der Erwerbsfischerei beim Zander scheint nicht auf Brandenburg oder Deutschland beschränkt zu sein. Da Zander stark nachgefragt und gewinnträchtig auch in größeren Mengen absetzbar sind, ist auch der Fisch(groß)handel stark an der Art interessiert und kaufte in der Vergangenheit Fische vor allem aus den baltischen Staaten auf. Die Fänge in diesem Raum sanken aber rapide, weshalb das Einkaufsgebiet über Russland bis nach Kasachstan ausgedehnt wurde. Doch auch hier brachen die Erträge in der jüngeren Vergangenheit ein – wahrscheinlich nicht zuletzt durch Überfischung aufgrund der hohen Nachfrage. In der Konsequenz haben sich die Importe von Zandern für den deutschen Fischmarkt aus dieser Region nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie eines führenden Importeurs in den vergangenen fünf Jahren von mehr als 17.000 t auf heute weniger als 5.000 t reduziert.

Mögliche Ursachen

Bekanntermaßen unterliegen Zander oft starken und relativ kurzfristigen Bestandsdepressionen, die als so genannte „Zandermüdigkeit“ eines Gewässers bereits vor mehr als 20 Jahren beschrieben wurden (BARTHELMES 1988). Verursacht werden diese durch den starken Fraßdruck ansteigender Zanderpopulationen auf ihr größenmäßig sehr begrenztes Beutespektrum. Durch die Übernutzung ihrer Beute entziehen sich die Zander selbst ihre Nahrungsgrundlage, infolgedessen es zu drastischen Bestandseinbrüchen kommt. Verstärkt wird dies noch durch zunehmenden Kannibalismus, wodurch ganze Nachwuchsjahrgänge dezimiert werden können. Dieser natürliche Mechanismus führt zu einer raschen Selbstregulation des Bestandes und gleichzeitig zur Vermeidung von Verbuttungserscheinungen durch Mangelernährung aufgrund hoher Bestandsdichten, wie sie besonders von einigen Cypriniden bekannt sind. Besatzmaßnahmen haben in dieser Situation keine Erfolgsaussichten, da sie aufgrund fehlender Nahrungsorganismen nicht zu einer Bestandsvergrößerung und damit nicht zu einer Ertragssteigerung führen, sondern lediglich den Kannibalismus verschärfen. Eine Milderung des Bestandseinbruchs schafft nur eine rechtzeitige Intensivierung der Befischung des Zanderbestandes, bevor es zu ausgeprägtem Nahrungsmangel kommt.

Einen Erklärungsansatz für die beobachtete langfristige Abnahme der Erträge bieten diese doch eher auf Zeiträume weniger Jahre beschränkten Zustände der Zandermüdigkeit von Seen nicht. Stattdessen richtet sich der Blick eher auf die Entwicklung der Trophie unserer Gewässer. Wie eingangs beschrieben, bilden Zander vor allem in nährstoffreichen und damit eher trüben Gewässern starke Bestände und sind unter solchen Bedingungen oft die dominierende Raubfischart vor Hecht und Barsch. Zwar beobachteten wir in der jüngeren Vergangenheit, dass sich – zunächst scheinbar abweichend von dieser klassischen Grundcharakteristik eines Zandersees – auch in nährstoffarmen und durch hohe Sichttiefen gekennzeichneten Tagebauseen und Talsperren starke Zanderbestände etablieren können. Ein zweiter Blick legt jedoch die Vermutung nahe, dass dieser Umstand in Zusammenhang mit der großen Tiefe dieser Gewässer und den guten Lebensbedingungen auch in tieferen Wasserschichten steht. So können sich die Zander zumindest am Tage in lichtärmere Regionen zurückziehen, was für ihre Bestandsentwicklung offensichtlich förderlich ist und die direkte Konkurrenz gegenüber dem Hecht mindert, der in diesen Seen wegen des hohen Freiwasseranteils und dem Mangel an Einstandsflächen ohnehin nicht so dominiert wie in ungleich stärker strukturierten natürlichen Seen und Flussläufen.

In diesen Hauptlebensräumen des Zanders befinden sich die Nährstofffrachten seit etwa 20 Jahren im Rückgang. Nach einigen Jahren der Pufferung durch Freisetzung akkumulierter Nährstoffe aus den Sedimenten führt das zu Reaktionen in der Bioproduktion sowie den Lebensraumbedingungen. Im Gefolge ändert sich die artliche Zusammensetzung des Fischbestandes und seine Biomasse nimmt ab. Insbesondere der Hecht ist in pflanzenreichen Klarwasserseen zumindest mit geringerer Tiefe konkurrenzstärker als der Zander und stellt dort die dominierende Raubfischart. Hinzu kommt das sich verringernde Angebot an Beutefischen, insbesondere kleinwüchsige Cypriniden werden rar. Das trifft besonders den Zander, der nicht auf größere Beute ausweichen kann. Und

Abbildungen: Institut

schließlich trägt auch die mit einem verringerten Nährstoffgehalt einhergehende hohe Sichttiefe zu einer Schwächung der Zanderbestände bei, da Zanderbrut empfindlich auf UV-Strahlung reagiert und auch im späteren Leben durchlichtete Wasserkörper eher anderen Raubfischarten mit hauptsächlich optischer Beuteortung wie Hecht und Barsch Vorteile verschaffen. Somit erscheint es kaum verwunderlich, dass bei einer weitestgehend flächenden Verringerung der Trophie Brandenburger Gewässer auch die Zanderbestände abnehmen.

Perspektive

Der Zander wird auch in Zukunft in den Gewässern Brandenburgs weit verbreitet sein, eine Bestandsgefährdung ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten. Dagegen wird das Ertragspotenzial des Zanders als wichtiger Zielart der Erwerbs- und Angelfischerei durch die Verringerung der Nährstoffgehalte unserer Seen und Flüsse eher auf dem heutigen Niveau verbleiben oder sich noch geringfügig weiter abschwächen. Erträge von mehreren Kilogramm je Hektar wie noch vor 30 Jahren werden nicht mehr erreicht werden können.
Im Hinblick auf die fischereiliche Bewirtschaftung sind Maßnahmen zu empfehlen, die das hohe Vermehrungs- (mehrere 100.000 Eier je Rogener) und Wachstumspotenzial der Art (rasches Wachstum in den ersten 3-4 Lebensjahren auf 1,5 – 2 kg) nutzen bzw. unterstützen. Scharfe Befischung und Entnahme auch von kleineren Exemplaren um 1 kg Körpermasse sind heute kaum noch angezeigt. Stellt man jährliche natürliche Sterblichkeits- und Wachstumsraten bei Zandern unserer Gewässer gegenüber, ergibt sich ein theoretisches Ertragsmaximum bei der Entnahme von Individuen von 65 – 70 cm Körperlänge. Wenn diese Länge bei der fischereilichen Nutzung der Art eher als Anhaltspunkt für die Entnahme genutzt wird als das Mindestmaß von 45 cm, könnten die heutigen Bestände einen höheren Ertrag abwerfen.
Daneben hat die Zanderaufzucht in der Aquakultur in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Eine künstliche Vermehrung und die Aufzucht von Satzfischen mit Trockenfutter haben sich etabliert, so dass über diesen Weg zukünftig auch starke – allerdings vergleichsweise teure – Satzfische bester Kondition und beliebiger Größe zur Verfügung stehen werden, die sich z.B. auch zur Bestandsstützung in natürlichen Gewässern eignen könnten. Aber auch die Erzeugung von Speisezandern in durchflossenen Becken oder Teich-in-Teich-Anlagen ist technologisch inzwischen weitgehend gelöst. Diese Entwicklungen sollten hoffentlich dazu beitragen, dass die Nachfrage nach Zandern zukünftig möglichst weitreichend aus unserer Brandenburger Binnenfischerei gedeckt werden kann.

Literatur bei den Verfassern!

Wenn Jäger zu Gejagten werden

Nahrungsuntersuchungen an Kormoranen in der Havel bei Potsdam – Teil 1

Diplom Agrar-Ing. Janek Simon, Berlin

Einleitung

Seit dem Herbst 2006 erfolgte auf zwei Havelgewässern bei Potsdam eine Vergrämung von Kormoranen (*Phalacrocorax carbo*) zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Abschüsse gemäß der Brandenburger Kormoranverordnung (BbgKorV 2004). Die erlegten Tiere und einige im Untersuchungsgebiet in Stellnetzen der Berufsfischer verendete Kormorane wurden vor der Entsorgung untersucht.
Untersuchungen an Kormoranen, speziell zum Nahrungsspektrum und zur aufgenommenen Nahrungsmenge, wurden bereits zahlreich durchgeführt (Veldkamp 1995, Russel et al. 2003, Ritterbusch & Frenzel 2005). Nahrungsuntersuchungen, die sich auf ein Gebiet beschränken und über mehrere Jahre kontinuierlich durchgeführt wurden, sind dagegen rar.
Neben dem Nahrungsspektrum und dem Biomasseanteil der einzelnen Fischarten in der Nahrung des Kormorans war der Anteil von Edelfischen wie Aal, Hecht, Wels und Zander von Interesse. Insbesondere stand der Aal als im Bestand bedrohte Art im Fokus der Untersuchung. So ist bekannt, dass der Aalanteil in der Kormorannahrung je nach Region und Gewässer stark variieren kann (Knösche et al. 2005, Ritterbusch & Frenzel 2005). Weiterhin wurden der für eine erfolgreiche Vergrämung erforderliche Aufwand und die dadurch entstandenen Kosten betrachtet.

Material und Methoden

Der Abschuss der Kormorane erfolgte auf dem Templiner See und dem Jungfernsee bei

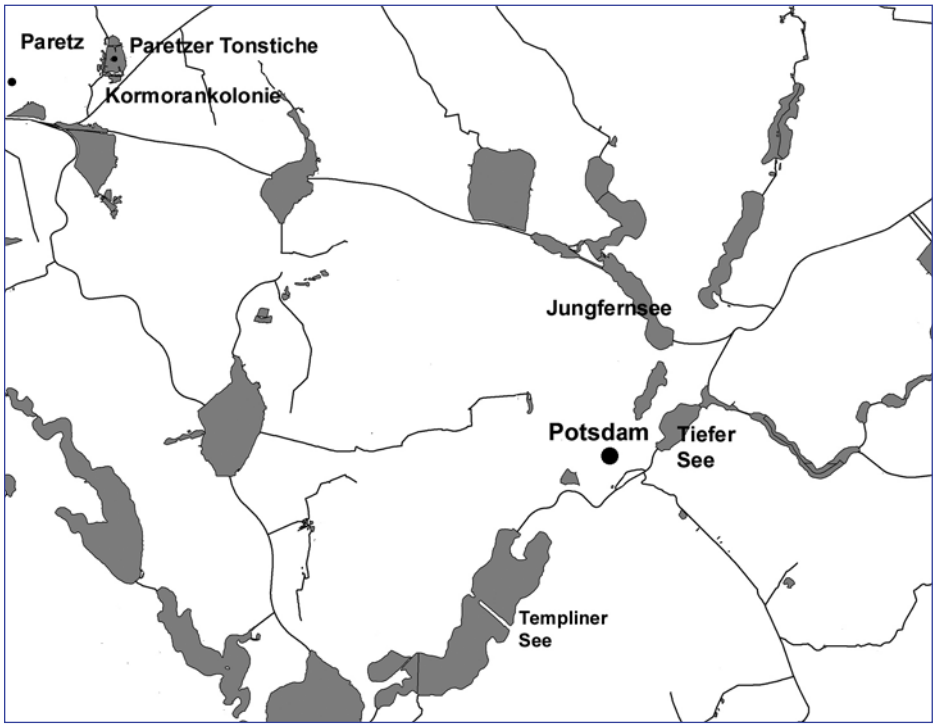


Abb. 1: Untersuchungsgebiet (Kartengrundlage: Daten des Landes Brandenburg)

Abbildungen: Institut

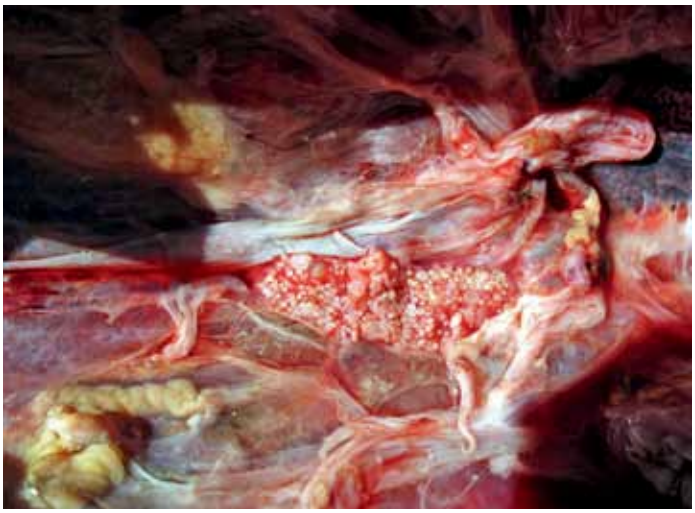


Abb. 2: Gonaden eines weiblichen (links) und männlichen (rechts) Kormorans

Potsdam (Abb. 1). Die nächstgelegene Kormorankolonie befindet sich auf der Insel in den Paretzer Tonstichen. Sie ist vom Templiner See in Luftlinie 14,5 km entfernt und beherbergte während des Untersuchungszeitraumes 2006 bis 2009 durchschnittlich 500 Brutpaare (Dürr 2010).

Der Ansitz auf die einfliegenden Kormorane erfolgte mindestens im 14-tägigen Rhythmus nach Sonnenaufgang in der Zeit von 6:00 – 11:00 Uhr. Die in Netzen verendeten Kormorane stammten überwiegend aus Stellnetzfängen im Tiefen See (Abb. 1). Die Untersuchung der geschossenen Tiere erfolgte immer direkt nach der Jagd noch am gleichen Tag. In Stellnetzen der Berufsfischer verendete Kormorane wurden ebenfalls am Fangtag oder nach dem Tieffrieren innerhalb der nächsten Tage untersucht. Insgesamt wurden von November 2006 bis Oktober 2009 253 Kormorane untersucht, davon 24 im Frühling, 56 im Sommer, 47 im Herbst und 126 im Winter.

Zu jedem erlegten Kormoran wurde das Datum sowie die Abschusszeit notiert und die Gesamtmasse (±1 g) ermittelt. Die Unterscheidung der Jungtiere von den ausgewachsenen Kormoranen erfolgte nach dem äußeren Erscheinungsbild (Gefiedermuster). Anschließend wurde die Tiere seziert und Magen sowie Speiseröhre geöffnet. Darin befindliche Fische und Nahrungsreste wurden entnommen und deren Erhaltungszustand nach einer vierstufigen Skala (1 = sehr gut erhalten, 2 = leicht angedaut, 3 stark angedaut, 4 = Reste) eingeschätzt.

Bei den sehr gut erhaltenen Fischen erfolgte neben der Artbestimmung die Ermittlung der Körperlänge (±0,5 cm) und -masse (±1 g). Bei leicht angedauten Fischen wurde die Länge vermessen und die Masse anhand der Länge-Masse-Beziehung von Fischen der gleichen Art aus der Elbe (Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow unveröffentlichte Daten) berechnet. Waren die Fische schon stark angedaut, wurde die ursprüngliche Länge geschätzt und die Masse wie bei leicht angedauten Fischen berechnet. Darüber hinaus im Magen befindliche Nahrungsreste (Wirbelstücken oder Otolithen) sind nicht weiter ausgewertet worden.

Abschließend wurden alle inneren Organe aus der Bauchhöhle des Kormorans entfernt und das Geschlecht anhand der Gonaden bestimmt (Abb. 2). Entsprechend der Brandenburger Kormoranverordnung dürfen während der Brutzeit (16. März bis 15. August) keine ausgewachsenen Vögel geschossen werden. Deshalb beschränkte sich die Geschlechtsbestimmung an ausgewachsenen Tieren überwiegend auf die im Herbst und Winter erlegten bzw. gefangenen Vögel und damit auf die bei uns überwinternden Kormorane. Die Bestimmung der Körpermasse der Vögel erfolgte bei der späteren Auswertung nach Abzug der in Speiseröhre und Magen gefundenen Nahrungsmenge von der Gesamtmasse.

Waren die untersuchten Tiere beringt (15 Kormorane), wurde eine entsprechende Meldung per Internet an die zuständigen Stellen abgegeben. In allen Fällen erfolgte eine Rückmeldung mit den Angaben zur Beringung, Herkunft und zurückgelegter Flugdistanz der gemeldeten Vögel.

Ergebnisse

Die mittlere Körpermasse der 253 untersuchten Kormorane betrug 2.538 g (1.493 – 3.506 g). Die 86 Jungtiere hatten mit 2.440 g eine signifikant kleinere mittlere Körpermasse als die ausgewachsenen Tiere (N= 158)

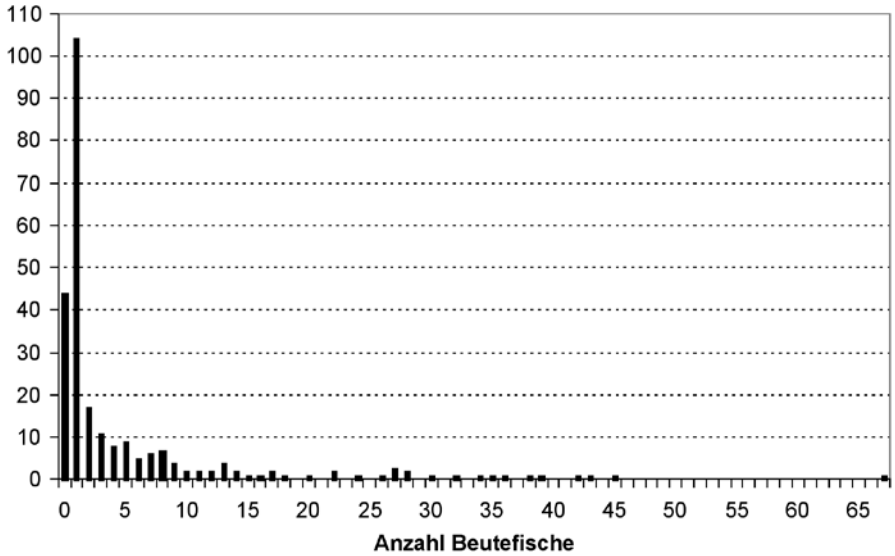


Abb. 3: Anzahl der Beutefische je Kormoran (N = 253)

Fischart	n	Länge [cm]	Masse [g]
Aal	19	35,9 (18,0 – 61,0)	99 (8 – 435)
Blei	39	28,3 (15,5 – 35,0)	260 (33 – 520)
Flußbarsch	181	9,1 (4,0 – 31,0)	14 (0,5 – 476)
Giebel	1	20,5	126
Güster	24	11,4 (7,0 – 23,5)	28 (3 – 152)
Hecht	5	27,2 (23,0 – 33,0)	135 (72 – 219)
Kaulbarsch	854	6,9 (5,5 – 12,5)	3 (1 – 23)
Plötze	38	14,7 (4,5 – 33,0)	82 (1 – 553)
Rotfeder	1	24	300
Zander	38	20,5 (8,5 – 32,0)	98 (4 – 455)

Tab. 1: Artenspektrum der in den Kormoranmägen (N = 209) nachgewiesenen Fische sowie deren durchschnittliche Körperlänge und -masse (Spannweite).

*Es sind nur Daten von sehr gut erhaltenen oder leicht angedauten Fischen in die Tabelle eingegangen.

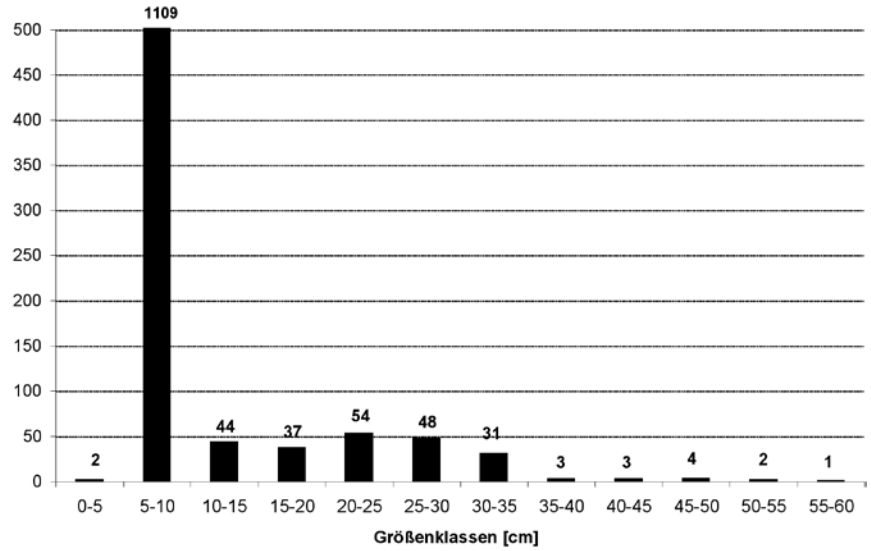


Abb. 4: Anzahl der Beutefische (ohne Aal) nach Größenklassen.

mit 2.596 g (t-Test, P <0,001) und die Männchen (N = 85, 2.742 g) wiederum eine signifikant größere als die Weibchen (N = 49, 2.471 g) (t-Test, P <0,001). Hinsichtlich der mittleren Beutefischmasse (164 gegenüber 171 g), der Beutefischgröße (19 cm gegenüber 21 cm) und der Beutefischanzahl (5 gegenüber 6) konnten hingegen keine signifikanten Unterschiede zwischen Jungtieren und ausgewachsenen Kormoranen festgestellt werden (U-test, P >0,05). Die mittlere Anzahl der Beutefische war bei den Weibchen (17 Stück) signifikant höher als bei den Männchen (7 Stück) (U-test, P <0,001) und die Gesamtbeutefischmasse bei den Männchen (124 g) signifikant höher als bei den Weibchen (85 g) (U-test, P <0,001).

Trotz dieser Unterschiede zwischen den Reifestadien und Geschlechtern wurden alle untersuchten Kormorane zusammengefasst ausgewertet, da der Stichprobenumfang für die einzelnen Gruppen zu gering gewesen wäre.

44 Kormorane waren nüchtern oder hatten ihre frisch gefangene Beute vor dem Verenden wieder ausgewürgt (Abb. 3). Von den übrigen 209 Kormoranen hatte der überwiegende Teil nur einen, zumeist relativ großen Beutefisch im Magen. Es waren aber auch bis zu 67 Beutefische in einem Kormoranmagen zu finden. Diese hohen Beutefischzahlen kamen dadurch zustande, dass die Kormorane überwiegend Jungfische (0+-Fische) von Schwarmfischen gefressen hatten. Das war im Untersuchungsgebiet vor allem im Winter der Fall. Im Mittel (ohne Leermägen) hatten die Kormorane 169 g Fisch im Magen bzw. Schlund (Spannweite: 3 g bis 553 g).

Die Kormorane hatten mit Abstand am häufigsten Kaulbarsche gefressen (Tab. 1).

Die Körperlänge der erbeuteten Fische betrug 4 – 61 cm. Der überwiegende Teil der gefressenen Fische war zwischen 5 – 10 cm lang (Abb. 4). Von 209 Kormoranen hatten 21 Kormorane insgesamt 24 Aale gefressen, was einem gewichteten Masseanteil über das gesamte Jahr von 7,8 % in der Kormorannahrung entspricht (Tab. 2). Die gefressenen Aale hatten eine mittlere Länge von 35,9 cm und eine mittlere Masse von 99 g (Tab. 1).

In der letzten Spalte der Tabelle 2 ist der gewichtete Masseanteil der gefundenen Beutefischarten auf ein ganzes Jahr bezogen dargestellt. Auf das ganze Jahr bezogen hatte der Blei mit 45,8 % den mit Abstand größten Masseanteil an der Nahrung, gefolgt vom

Fotos & Abbildungen: Institut

Beutefischart	Frühling	Sommer	Herbst	Winter	Jahresmittel*
Aal	4,9 %	11,9 %	14,6 %	0,0 %	7,8 %
Blei	58,9 %	70,3 %	32,0 %	21,8 %	45,8 %
Flußbarsch	4,3 %	3,9 %	14,7 %	11,9 %	8,7 %
Giebel	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,8 %	0,2 %
Güster	0,0 %	0,0 %	0,0 %	4,1 %	1,0 %
Hecht	13,7 %	8,2 %	0,0 %	1,4 %	5,8 %
Kaulbarsch	0,0 %	0,0 %	4,1 %	13,9 %	4,5 %
Plötze	18,2 %	0,0 %	6,8 %	24,8 %	12,5 %
Rotfeder	0,0 %	3,6 %	0,0 %	0,0 %	0,9 %
Zander	0,0 %	2,1 %	27,8 %	21,3 %	12,8 %

Tab. 2: Masseanteile der Fischarten in der Nahrung der untersuchten Kormorane (N = 209) in den vier Jahreszeiten des Untersuchungszeitraumes von 2006 – 2009 *Durchschnitt über die vier Jahreszeiten

Zander mit 12,8 % und der Plötze mit 12,5 % (Tab. 2). Bleie wurden das ganze Jahr über bevorzugt gefressen. Aale fehlten dagegen im Winter in der Nahrung und dem Zander wurde vor allem im Herbst und Winter nachgestellt.

Während der Vegetationsperiode (März – Oktober) wurden von den Kormoranen überwiegend einzelne größere Fische gefressen (Abb. 5). In der übrigen Zeit des Jahres sind dagegen deutlich mehr aber dafür kleinere Fische erbeutet worden.

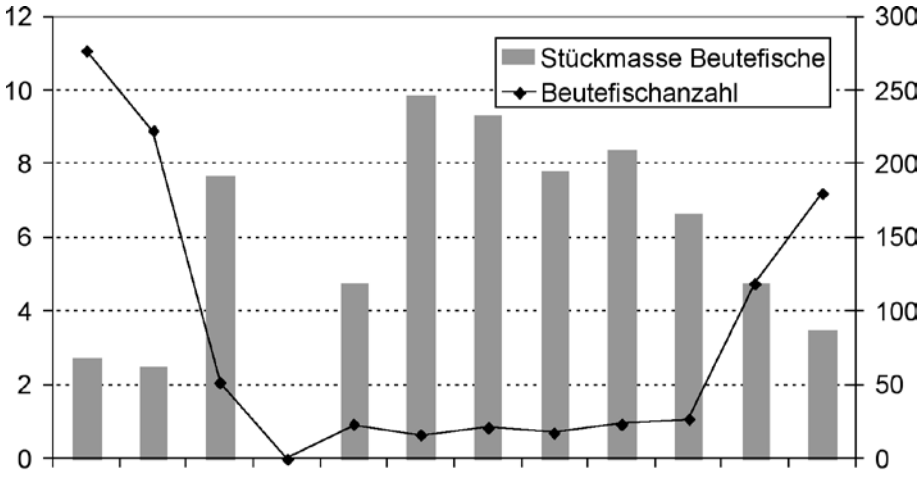


Abb. 5: Durchschnittliche Anzahl an Beutefischen und mittlere Stückmasse der Beutefische in den Kormoranmägen (N = 209) im Jahresverlauf

Kostenposition	Kosten in e
Arbeitszeit (30 Ansitze à 5 h a 20 €)	3.000
Jagdschein, -versicherungen und -verband	170
Munition (Stahlschrot)	300
Kraftstoff (Auto, Boot)	160
Entsorgung erlegte Kormorane	30
Gesamtkosten pro Jahr	3.660

Tab. 3: Kostenkalkulation für die Vergrämung der Kormorane am Templiner See im Jahr 2007

Beringte Kormorane wurden nur im Zeitraum von Mitte November bis Anfang März erlegt bzw. gefangen. Von den insgesamt 15 beringten Tieren kamen einer aus Russland, zwei aus Schweden, drei aus Dänemark und neun aus Finnland, jedoch keiner aus Deutschland. Die Vögel waren im Durchschnitt vier Jahre alt (Spanne: 130 Tage – 18 Jahre) und hatten im Durchschnitt eine Flugdistanz von 996 km (Spanne: 301 – 1341 km) zurückgelegt.

Die mit der Bejagung der Kormorane zusammenhängenden Kosten wurden nur für den Templiner See und für ein Jahr zusammengestellt, d.h. für beide Untersuchungsgewässer müsste mit einem fasst doppelt so hohen Aufwand gerechnet werden. Nach einer anfänglichen Zeit mit mindestens zwei Ansitzen pro Woche reichte es später aus, nur noch ca. alle 14 Tage am Gewässer präsent zu sein, um den Vergrämungseffekt aufrechtzuerhalten. Trotz Vergrämung gab es dennoch einzelne Kormorane auf den Seen.
Insgesamt waren ca. 30 Ansitze von je fünf Stunden notwendig. Dieser Zeitaufwand machte, wenn man ihn als Arbeitszeit betrachtet, den Hauptanteil der Kosten aus (Tab. 3). Hinzu kamen Aufwendungen für Gebühren, Versicherung, Munition, Kraftstoff und Entsorgung der erlegten Vögel. Insgesamt summierten sich die Kosten auf 3.660 €.

Literatur beim Verfasser
Teil 2 erscheint in der nächsten Ausgabe

Zander-Nachschlag:

Herr Hecht und Frau Barsch

Die fanden sich nett

Im Wasserbett

Sie liebten einander

Heraus kam der Zander

D.M.

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER
(Impressum DER MÄRKISCHE ANGLER **finden Sie auf S. 31)**

DER MÄRKISCHE FISCHER **erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.**
Dorfstr. 1, 14513 Teltow/Ruhlsdorf info@lfvb.org

Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel,
Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann,

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Satz/Layout und Lithographie: crossmedia gmbh
www.crossmedia-berlin.de |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

FA Angelcenter BERLIN

Märkisches Viertel

Wir wünschen frohe Weihnachten!

TOP ANGEBOTE ZUM JAHRESWECHSEL!

PENN

PENN Overseas-2010
jede Rute minus 30%

Neopren Handschuhe
statt ~~14,99~~ €
9,99

FTM
Gefütterte Stiefel
statt ~~49,90~~ €
29,90

Mag Pro Lite
statt ~~179,-~~ €
99,-

MITCHELL

MARCEL VAN DEN EYNDE
LOKAAS AMORCE
3 X WORLD CHAMPION

Schwarz
statt ~~5,99~~ €
3,49
1 kg = 1,745 Euro

BEHR Tisch-Räucherofen
statt ~~49,99~~ €
29,99

Regenanzug
XXS - XXL
€
19,99

Shakespeare
SINCE 1897

WICHTIG!

Ab sofort Angelkarten für Berlin, Brandenburg und Meck-Pom incl. DAV vorrätig!

www.fa-angelcenter.de

FA Angelcenter GmbH & Co.KG, Quickborner Str. 74-76, 13439 Berlin (Märkisches Viertel), Tel.: 030-41508090, Fax: 030-41508067

MA_400

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Jetzt auch in Nauen (bei Berlin)

MORITZ

www.moritz-bb.de

Neueröffnung in Nauen

ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin
Der Fachmarkt für den Angler.

Direktverkauf nur im Ladenlokal
montags bis freitags, 09:00 – 20:00 Uhr
samstags, 09:00 – 16:00 Uhr

Aktiv Sport GmbH
Siemensring 1 · 14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
[illegible]znauen@aol.com

Direkt an der A10!
Berliner Ring

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden, Farbabweichungen möglich.

ABU Ambassadeur Revo Toro

linkshand Gr. 51 u. 61
auch als HS

statt 475,00 €
ab **139,99 €***

Abu Garcia

Penn Slammer 260/ 360/460 u. 560

der Meeresrollen-Klassiker

PENN REELS

statt 279,00 €
ab **49,99 €**

Penn TRQ

2,7 u. 3,0m Wfg. 30-80 u.60-120gr.
Salzwasser-Spinrute mit Fuji Alconite Ringe

statt 439,50 €
PENN REELS
ab **99,99 €***

Shimano Baitrunner USA 4500B

der Klassiker

SHIMANO

statt 215,00 €
nur **79,99 €***

*Bei mit Sternchen gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!

MORITZ

Angelsport Moritz Berlin/Brandenburg

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de